

pop
mit
Melody Maker

In dieser Ausgabe:
3 Posters



Uriah Heep

1



Boney M.

2



Lelf Garrett

3

In den USA stellte
Rod Stewart klar:

**Mick Jagger hat einen
Nachfolger:**

**Rod Stewart
ist die neue
Rock-Prima-
donna!**

Das ist mehr als Punk:

**Boomtown
Rats:**

**Ratten, Radau
und Rock'n'Roll**

Und gleich zum Jahresanfang
wieder:

**10 bunte
Stickers**



Nr. 1/78 13. Jahrgang erscheint 14täglich DM 2.50 sFr. 2.50 öS 20. —

pop

mit
Melody Maker

Foto-Roman in Fortsetzungen:
Die Pop-Familie

Die bunte
Jugend-
Illustrierte



Mit ihrer
Deutschland-Tournee
bewiesen Chris, Terry,
Alan und Pete:

Auch 1978 wird ein Smokie-Jahr!

Von diesem Startreff
träumten viele:

**Mit Rosetta
Stone
auf Du
und Du!**

pop
AKTION
Startreff



Hallo!

Ob Punk oder Nix-Punk, darüber kann man zwar stundenlang diskutieren, und auch 20 Flaschen vom teuersten Whisky lassen sich easily damit verwetten (alles über meine Punk-Wette mit Goldnase MM stand in POP Nr. 19/77), aber ansonsten... Was soll der ganze Zauber eigentlich? Entscheidend und wichtig ist doch nur eines: Die Popszene braucht dringend Typen! Echte Typen und nicht irgendwelche nichtssagende Plastik-Fuzzies. Typen, die etwas zu sagen haben. Erstens mit ihrer Musik und zweitens auch sonst. Denn es gibt schon genügend Leutchen, die nicht mal die Tonleiter ganz drauf haben und in Inter-



POP-Chefredakteur Jörg Marquard

views als «Extrem-Banalitos» brillieren. Wenn ein abgeschlaffter Alt-Star - zermürbt durch jahrzehntelange Interview-Routine - nur noch tausendmal aufgewärmte Werbesprüche rü-

berbringt, so ist das an und für sich schon traurig genug. Ganz tragisch wird's aber, wenn junge, unverbrauchte Pop-Stars in Interviews von Anfang an nicht mehr bringen als ein paar stereotyper Standardfloskeln, und es auf

«Es gibt schon genügend Leutchen, die nicht mal die Tonleiter ganz drauf haben»

der Bühne knapp auf ein: «Es ist wundervoll, hier zu sein, ihr seid ein fantastisches Publikum», bringen. Da ist man froh über jeden, der nicht nur ehrlich, sondern auch etwas originell ist und nicht davor zurückschreckt, hie und da eine grosse Lippe zu riskieren. Ein solcher Typ ist Bob Geldof, Sänger und Frontmann der «Boomtown Rats».

Bob, der sich in Punk-Verkleidung daran gemacht hat, Popkarriere zu machen, ist von einer geradezu atemberaubenden Ehrlichkeit. In seinem POP-Interview mit Elias Fröhlich

nahm Bob nicht nur kein Blatt vor den Mund, sondern auch nicht die geringste Rücksicht darauf, ob er sich mit seinen schockierend offenen Bekenntnissen die Sympathien der POP-Leser verschert oder nicht.

«Ich kann das ganze Gerede von den arbeitslosen Jugendlichen, die aus lauter Verzweiflung zum Punkrock getrieben wurden, schon gar nicht mehr hören. Alle Musiker, die da mitmachen, wollen doch nur das eine - reich und berühmt sein! Bloss haben die meisten nicht den Mut, das zuzugeben. Mick Jagger hat genau das richtige gesagt - «It's only rock'n'roll, but I like it». Darum geht's doch, Leute! Ich gebe ehrlich zu, dass ich reich, berühmt sein will, dass ich mit vielen hübschen Mädchen ins Bett gehen will! Und wenn es mir was bringt, dass ich einen Anker an's Augenlid hänge, werde ich es eben tun.»

Maybe, it's only Punk, Bob, but I like it.

Jörg

Disco-Matrosen

Mit «A Glass Of Champagne» und «Girls, Girls, Girls» hatten Sailor zwei Riesenhits und ihr Nickelodeon-Sound begeisterte die Fans. Doch auf dem Höhepunkt ihrer Karriere wurde Phil Pickett, der bei den Matrosen Bass und Piano spielte und die eine Seite des Nickelodeons bediente, plötzlich sekrank und verliess die Band. Geldschwierigkeiten und Probleme mit dem Management liessen auch die drei übrigen Mitglieder Georg Kajanus, Henry Marsh und Grant Serpell beinahe resignieren. Doch mit Hilfe von Ex-Beach-Boy Bruce Johnston nahmen die Seeleute noch einmal ein neues Album und die Single «Down By The Docks» auf. Die im gängigen Disco-Sound produzierte Single schlug auch gleich mächtig ein und plötzlich hatte auch Phil Pickett wieder Gefallen an Sailor und kehrte reumütig zu seinen Kumpels zurück. Jetzt segeln die Matrosen wieder in Originalbesetzung und der Sailor-Kahn ist für kommende Grosstaten auslaufbereit.

Jetzt habt Ihr die einmalige Gelegenheit, die Original-Mütze von Obermatrose Georg Kajanus oder eine der 100 handsignierten Spezial-LPs «Down By The Docks» zu gewinnen. Alles, was Ihr dazu tun müsst, ist die folgende Frage richtig beantwortet: **Wie heisst die neue Sailor-LP?**



Wie heisst die neue SAILOR-LP?

★ ★ ★ 101 Superpreise! ★ ★ ★

Die Original-Sailor-Mütze von Georg Kajanus

100 x die handsignierte Spezial-Sailor-LP «Down By The Docks»

Also Fans, ran an die Sache, mit ein wenig Glück seid Ihr vielleicht schon bald im Besitz eines dieser Geschenke. Alles, was Ihr dazu tun müsst: Postkarte nehmen (keine Briefe!), das Lösungswort drauf-

schreiben. Euer Alter und Eure Adresse nicht vergessen und die Karte bis spätestens 26. Januar 1978 einsenden an: Redaktion POP, Abt. Disco-Matrosen, Kaiser-Wilhelm-Strasse 1, 2 Hamburg 36.



«Schlangenfänger» John Lawton war natürlich vor seinem Einstieg bei Uriah Heep bei den **Les Humphries Singers** (auch **Lucifers Friend** stimmt!). Die in POP Nr. 24 zu gewinnenden 33 neuen Uriah-Heep-Scheiben «Innocent Victim» sind bereits unterwegs zu den Glückshasern.

★★★★★★★★
SUPER-Gewinnerin!



Absolute Super-Gewinnerin unseres Kiss-Lippenwettbewerbs in Heft 16 wurde Christine Leuch aus Wädenswil CH. Für den POP-Fotografen posiert sie hier mit der Kiss-LP, Kiss-T-Shirt und Kiss-Gürtelschnalle.

★★★★★★★★

Im Mai 1976 gaben Sweet ihre letzten Konzerte in Deutschland. Seither liessen sich die einstigen Teen-Könige nur noch für TV-Aufnahmen in Deutschland blicken. Doch jetzt hat die Wartezeit ein Ende. Ende Januar beginnen Sweet ihre grosse Europa-Tournee, die

sie auch durch Deutschland, Österreich und die Schweiz führt. Am Vorabend ihrer Konzertreise besuchte POP die Gruppe in London bei den Vorbereitungen und hörte ihre neue LP «Level Headed». Dabei erlebten wir eine Riesenüberraschung:

Aufgepasst! Jetzt kommen die besten Sweet, die es je gab!

Zarte Pianoklänge, eine sanfte Stimme, eine schöne Melodie, satte Streicherarrangements und Harmoniesang in bester Beatles-Manier - «Dream On», ein Liebeslied, wie es feiner nicht sein könnte. Wenn uns jemand diese Platte mit verbundenen Augen vorgespielt hätte, wir wären kaum dahintergekommen, dass dies die neue LP von Sweet ist. Doch es sind Sweet, besser, ausgereifter, als sie je gespielt haben. Ihre neue LP ist ein Meisterwerk, die «Sgt. Pepper»-LP von Andy Scott, Steve Priest, Brian Connolly und Mick Tucker.

Während das Album auf dem Plattenteller dreht, werden wir mit jedem

Titel von neuem überrascht. Alles klingt so anders, die Titel sind unglaublich vielseitig. Rockig, klassisch, spacig, im Disco-Sound, so gar nicht «sweetig». Andy Scott sitzt uns gegenüber und beobachtet die Regung in unseren Gesichtern. Hie und da huscht ein stolzes Lächeln über Andys Gesicht. Der seit neuestem bärtige Sweet-Gitarist ist zusammen mit Steve Priest verantwortlich für die neue Sweet-Musik. Und er freut sich sehr darüber, seine Gäste so fassungslos erstaunt zu sehen.

Als die zweite Seite mit dem stark an Pink Floyd angelehnten langen «Air On A Loop» verklungen ist, herrscht erst mal Pause. Wir sind erschlagen. Obwohl wir natürlich schon

lange wussten, dass Sweet exzellente Musiker sind und ihnen ihr Image als Teeny-Stars schon seit einiger Zeit zu Unrecht anlastet, hätten wir so etwas doch nicht erwartet. Andy Scott: «Wir haben uns für die Produktion dieser Platte viel Zeit gelassen. Die Basic-Tracks nahmen wir im bekannten Studio Château d'Hérouville bei Paris auf, und den Rest in einem abgelegenen Studio im englischen Hochland. Wir hatten dort totale Ruhe und vor allem eben viel Zeit für Experimente. Damit wir alle neuen Songs in Europa auch auf der Bühne spielen können, haben wir uns für diese Tournee mit

einem Tasenmann und einem zusätzlichen Gitarristen verstärkt. Auch die optischen Elemente und die Soundanlage wurden total erneuert, denn wir wollen nicht mehr nur Lärm fabrizieren, sondern dem Publikum endlich den richtigen Eindruck von unserer musikalischen Potenz geben.»

Das dürfte Sweet nicht schwerfallen. Bei so vielen neuen Super-Songs, präsentiert mit Super-Licht und Super-Anlage, kann die Sweet-Tournee nur noch ein Riesenerfolg werden...



Das sind die Daten der Sweet-Tournee:

30. Januar	Volkshaus Zürich
31. Januar	Sporthalle Bregenz
3. Februar	Friedrich-Ebert-Halle Ludwigshafen
4. Februar	Philips-Halle Düsseldorf
6. Februar	Stadthalle Erlangen
7. Februar	Freiheitshalle Hof
9. Februar	Stadthalle Offenburg
10. Februar	Musikhalle Hamburg

Andy Scott und Steve Priest, die musikalischen Köpfe von Sweet, sind verantwortlich für die vielfältigen und ausgewogenen Sounds der Gruppe

Das war super! Der Tournee-Höhepunkt des vergangenen Jahres, gleichsam zum Ausklang von 1977, war die Smokie-Tournee, die zu einem unbeschreiblichen Triumphzug für Chris Norman, Terry Uttley, Alan Silson und Pete Spencer wurde. Nachdem uns die Gruppe 1977 mehr Hits gab als jede andere Band, scheint es, dass Smokie auch nächstes Jahr total dabei sind. Die Weichen für ein erfolgreiches 1978 jedenfalls haben Smokie mit dieser Super-Tournee bereits gestellt:

Die Smokie-Deutschland-Tournee bewies:

AUCH 1978 WIRD EIN SMOKIE-JAHR!

Der erste Tag der grossen Smokie-Deutschland-Tournee begann recht unglücklich. Bereits beim Einschiffen auf die Fähre über den Kanal hatten die Lastwagen, welche die 25-Tonnen-Anlage transportieren, über eine Stunde Verspätung. So reichte es am Nachmittag nicht einmal mehr zu einem Soundcheck. «Dabei wäre der erste Tag hier in Ludwigshafen als Hauptprobe für die Tour gedacht», erklärt Chris Norman, «darum haben wir auch recht wenig Reklame gemacht dafür.» Dass aber das Smokie-Team bereits von der eben beendeten England-Tournee hundertprozentig eingespielt ist, zeigte sich am Abend: Smokie's Techniker zauberten einen absoluten Studio-Sound hin, der die 3000 Zuhörer restlos begeisterte.

Um einiges hektischer gings es dann am Samstagabend zu und her. Schon bevor Chris, Terry, Alan und Pete auf der Bühne standen, herrschte draussen im Saal eine Riesenstimmung. «Ich freue mich immer wahnsinnig auf Deutschland», erzählt Terry Uttley, «denn so wie uns die Leute hier am Anfang eines Konzertes empfangen, so gross ist in England die Begeisterung nicht einmal bei der Zugabe. Ein besseres Publikum als in Deutschland gibts einfach nirgendwo auf der Welt!»



In der Garderobe stellen sich Chris, Pete, Alan und Terry POP-Redakteur Heier Lämmler zum Interview.



Damit die acht Gitarren, die Smokie mitschleppen, immer richtig gestimmt sind, werden sie ganz kurz vor dem Auftritt noch von einem Tontechniker überprüft.



Während der langen Busfahrten spielt die Gruppe am liebsten Videogame. Hier spielt Terry Uttley gegen Chefroadie Alan Spriggs einen heissen Tennismatch.



Der umsichtige Smokie-Manager Bill Hurley bespricht mit einem seiner Lastwagenfahrer die nächste Fahrstrecke.



Wo Smokie auftauchen, warteten immer haufenweise Fans, die von ihren Lieblingen ein Autogramm ergattern wollten.



Für einmal vertauschte Rollen beim Soundcheck: Während Chris Norman wie ein Wilder auf den Trommeln wütet...



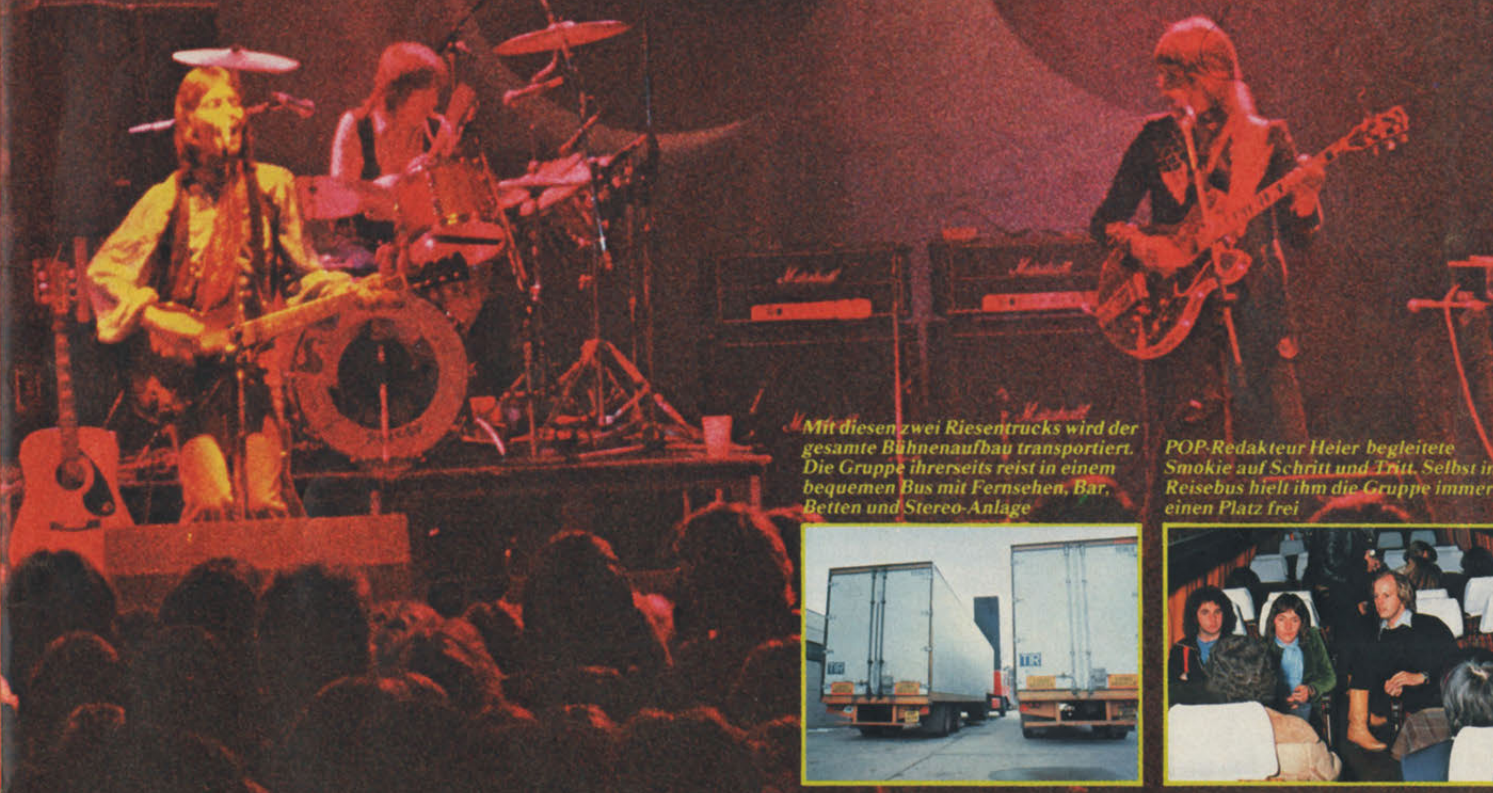
...beisst sich Pete Spencer nach Jimi Hendrix Art in den Saiten von Chris' Gitarre fest.



Smokie haben immer Zeit, wenn's um ihre Fans geht. In Ludwigshafen durften vier blinde Mädchen in die heiligen Garderobenräume, um Chris, Terry, Alan und Pete mal ganz persönlich kennenzulernen.



Damit der Sound auch auf der Bühne wie im Studio tönt, nahmen Smokie einen Organisten mit auf Deutschland-Tournee. Fred Lloyd hat sich sofort nahtlos in die grosse Smokie-Familie eingefügt.



Mit diesen zwei Riesentrucks wird der gesamte Bühnenaufbau transportiert. Die Gruppe ihrerseits reist in einem bequemen Bus mit Fernsehen, Bar, Betten und Stereo-Anlage.

POP-Redakteur Heier begleitete Smokie auf Schritt und Tritt. Selbst im Reisebus hielt ihm die Gruppe immer einen Platz frei.



Die 5000 draussen in der Halle sind inzwischen unruhig geworden. Sie warten ungeduldig auf Smokie, die sich in der Garderobe noch auf ihren Auftritt vorbereiten. Allzu nervös sind sie nicht; denn die jahrelange Tingelei durch die englischen Clubs hat ihnen nötige Professionalität gegeben. Nichts kann sie aus der Ruhe bringen. Schnell noch einen Schluck Cola, noch ein paar Riffs auf der Gitarre. In ein paar Minuten geht es los. Heute ist der Sound von Anfang an gut; der Soundcheck am Nachmittag ist planmässig über die Bühne gelaufen. Die Road-Mannschaft schwärmt noch beim Nachtessen davon. Denn für sie war das nachmittägliche Einstellen

der Anlage ein Extrakonzert. Dabei bewies die Gruppe, dass sie bei der jahrelangen Tingelei einiges gelernt hat. Zum Beispiel das saubere Nachspielen von Beatles-Titeln, das die Roadies immer wieder zu spontanem Applaus anregt. Am Abend dann, beim Konzert, sind die eigenen Erfolgstitel angesagt. Gleich zu Beginn legen Smokie los wie ein Orkan, und kaum ist die Band erschienen, bringt das Publikum in ohrenbetäubenden Jubel aus. Links und rechts explodieren mit einem Riesendonner Magnesiumbomben und schon ist die Band mitten in «I'll Meet You At Midnight». Chris tänzelt ganz nah an den Bühnenrand

und fordert die Menge zum Mitsingen auf: «Come on, all together». Sofort gehört ein vieltausendköpfiges Publikum zum Smokie-Chor. Schlag auf Schlag spielt die Gruppe alle ihre Hits. Das Publikum applaudiert jede Nummer frenetisch. Alan singt «What Can I Do», und die anderen drei singen die Chorstimmen auf deutsch: «Was kann ich tun». Bei «Needles And Pins» gleicht der Saal einem Hexenkessel. Selbst Väter und Mütter, die doch eigentlich nur ihre Kinder zum Konzert begleiten wollten, stehen begeistert auf den Stühlen und klatschen rhythmisch mit. Doch nach dem neuesten Smokie-Hit ist der Abend noch lange nicht zu Ende. Jetzt spielen

Alan, Chris, Terry und Pete ihre jahrelange Erfahrung aus. Nonstop hängen sie «Sha La La Lee», den alten Rolling Stones-Hit «Honky Tonk Woman» und Beatles Oldies wie «Twist And Shout» aneinander und schon stehen sie, genauso schlagartig, wie sie gekommen sind, wieder hinter der Bühne, alle vier total geschafft, keuchend, aber glücklich. Draussen brodeln noch immer der Saal - die Fans wollen ihre Lieblinge noch einmal sehen. Doch Bill Hurley winkt ab: «Drei Zugaben, das reicht pro Abend - schliesslich stehen wir ja erst am Anfang einer Tournee und die Fans anderswo wollen Smokie sicher auch in Topform erleben!»

Die Punk- oder New-Wave-Szene hat innert kürzester Zeit massenweise Gruppen hervorgebracht. Die meisten von ihnen werden wohl ebenso schnell wieder verschwinden, wie sie hochgespielt wurden. Andere aber werden, dank ihrer Persönlichkeit und ihrer musikalischen Potenz, überleben und die Musik von morgen mitbestimmen.

Das ist mehr als Punk!

The Boomtown Rats

RATTEN, RADAU UND ROCK'N' ROLL



„Ich gebe zu, dass ich reich, berühmt sein und mit vielen hübschen Mädchen ins Bett gehen will...“

Bob Geldof war schon als Schuljunge ein ausgekochter Kerl. Als ihn sein Vater in ein Internat steckte, schaffte es Klein-Geldof in Rekordzeit, aus der verhassten Penne wieder rausgeschmissen zu werden.

«Ich bestellte beim Genossen Mao in Rotchina Promotionmaterial und wurde darauf mit 200 «Roten Büchlein» bemustert. Diese verteilte ich dann in der Religionsstunde. Wenige Tage später wurde ich aus dem Internat entfernt!»

Im Berufswahlalter beschloss Bob (vom Film «Blow-up» angetörnt), Fotograf zu werden. Bei seinem ersten Arbeitgeber wurde er vorerst mal in die Dunkelkammer abgeschoben, veranstaltete da aber einen derartigen Materialverschleiss, dass er nach kurzer Zeit wieder gehen musste.

«Später landete ich bei einem Männermagazin in London, wo ich den ganzen Tag nichts anderes tat, als schlaffe Busen zu re-touchieren. War auch nicht unbedingt das Gelbe vom Ei!»

Es folgten weitere Kurzjobs: Posterfotograf, Englischlehrer in Spanien, Irland-Korrespondent für ein Londoner Rockblatt. Finanziell passierte wenig.

«Ich war pausenlos pleite und musste stem-peln gehen. Ende 1975 lernte ich vor der Arbeitslosen-kasse fünf Typen kennen. Wir beschlossen, eine Band aufzutun. Ich wusste,

Zu ihnen gehören mit letzter Sicherheit auch die irischen Boomtown Rats. Dass sie aktuelle Modetrends überdauern werden, verdanken die Rats nicht zuletzt ihrem Frontmann und Sänger Bob Geldof. Einem cleveren jungen Mann, der nicht nur auf der Bühne, sondern auch als Gesprächspartner ein Riesentyp ist.

hatte die Band noch immer keinen Namen. Ich las damals gerade die Woody-Guthrie-Biografie «Bound for Glory». Da kommt eine Stadt namens Boomtown vor. Der 11-jährige Woody war da Mitglied einer Kindergang, die sich «Boomtown Rats» nannte. Und das war's dann wohl!»

Bei der ersten Irland-Tournee der Rats gab's reichlich Radau. Rechtsradikale Gruppen fühlten sich von der Band, die während ihrer Konzerte lebendige Ratten aufs Publikum losliessen, bedroht. Es gab mysteriöse Telefonanrufe, konkrete Morddrohungen – in allen Städten



„Die Beatles, die Stones, die Kinks, die Who – sie sind alle Genies...“

wurden die Plakate in Fetzen gerissen. Grund genug für die Rats, nach London überzusiedeln.

«Wir reisten mit einem Demoband von Plattenfirma zu Plattenfirma. An einen Typen erinnere ich mich noch genau. Der sass da hinter seinem Pult, liess im Hintergrund unser Band plätschern und blätterte dabei eine Musikzeitung durch. Als er gerade wieder eine Seite umdrehen wollte, riss ich ihm die Zeitung aus der Hand und schmiss sie in die Ecke. Der Typ wurde leichenblass und entschuldigte sich. Er spulte das Band zurück, hörte aufmerksam zu und meinte dann, dass wir mit diesem Material anderswo einen weit lukrativeren Vertrag kriegen würden, als



„Ich würde nie was gegen ein Groupie sagen, weil ich verdammt noch mal weiss, dass sie mich verstehen...“

er ihn uns bieten könne.»

Bei «Ensign Records» kriegten die Rats diesen Vertrag. Die erste LP erschien kurz darauf und landete innert Rekordzeit in der Hitparade. Die englische Punkszene war um ein paar Helden reicher!

Bob steht der ganzen Punkwelle jedoch nicht kritiklos gegenüber. Er misst ihr, entgegen anderen Beobachtern, keinerlei politische Bedeutung zu.

«Was sollen diese seichten politischen Slogans, diese ganze Heuchelei? Ich kann das ganze Gerede von den arbeitslosen Jugendlichen, die aus lauter Verzweiflung zum Punk-rock getrieben wurden, schon gar nicht mehr hören. Alle Musiker, die da mitmachen, wollen doch nur das eine – reich und berühmt sein! Bloss haben die meisten nicht den Mut, das zuzugeben. Mick Jagger hat genau das Richtige gesagt: «It's only rock 'n' roll, but I like it.» Darum geht's doch, Leute! Ich gebe ehrlich zu, dass ich reich, berühmt sein will, dass ich mit vielen hübschen Mädchen ins Bett gehen will! Und wenn es mir was bringt, dass ich einen Anker ans Augenlid hänge, werde ich es eben tun.»

Bob erhofft sich von der Zukunft aber nicht nur Ruhm und Reichtum, sondern auch Unabhängigkeit.

«Ich will reich sein, weil nur die ganz Reichen wirklich unabhängig sind. Bob Dylan sagte einmal, dass man ehrlich sein muss, um ausserhalb des Gesetzes leben zu können. Das stimmt nicht. Um ausserhalb des Gesetzes leben zu können, muss man reich sein. Ich will mir die Polizei kaufen können. Und wenn ich mir die Polizei nicht kaufen kann, kaufe ich mir eben eine Insel im Südpazifik, erkläre diese zum Königreich und lebe da frei, glücklich und unabhängig bis an mein Lebensende.»

„Es wäre geradezu kriminell stupide, diese Gruppe als Zukunft des Rock 'n' Roll zu bezeichnen – die Boomtown Rats sind die Gegenwart des Rock 'n' Roll. Und wenn Bob Geldof seinen Willen durchsetzt – worauf man wetten kann –, werden die Boomtown Rats noch 1-a-a-a-a-nge Rock-'n'-Roll-Gegenwart bleiben!“

schrrieb der englische Topjournalist Charles Shaar Murray

Bob ist sicher, dass er dieses Ziel erreicht. Nicht zuletzt, weil auf der New-Wave-Szene nach einer von Modegags bestimmten pubertären Anfangsphase jetzt auch musikalische Werte zu zählen beginnen.

«Vieles, was unter Punkrock läuft, ist musikalischer Müll – das Beste davon ist jedoch sensationell gut. Ich bin überzeugt, dass die Gruppen, die jetzt an die Oberfläche geschwemmt werden – die Pistols, Clash, Stranglers – die Musik der nächsten zehn Jahre diktieren werden. Genau wie die Stones und die Beatles die Musik der letzten zehn Jahre diktiert haben.»

Im Unterschied zu allen anderen Punkstars, die für die alten Rockhelden nichts als böse Sprüche übrig haben, ist Bob ein grosser Bewunderer der Stars von gestern.

«Die Beatles, die Stones, die Kinks, die Who's – sie sind alle Genies. Keith Richard ist der Rockgitarist schlechthin, und Mick Jagger der absolute Übertyp auf der Bühne.»

Auch Bob ist berühmt für seine heisse Bühnenshow. Nicht selten wird er mit Mick Jagger verglichen.

«Zuerst fühlte ich mich durch diesen Vergleich geschmeichelt, dann nervte es mich – jetzt ist es mir scheisseegal. Meine einzige Ähnlichkeit mit Jagger ist wohl, dass wir beide heisse Lippen haben.»

Besagte heisse Lippen und anderes sind denn auch bei der holden Weiblichkeit nicht unbemerkt geblieben. Die Mädchen mögen Bob, und Bob mag die Mädchen.

«Ich habe für Frauen viel übrig – nicht nur, weil ich gern mit ihnen schlafe, auch weil ich gern mit ihnen spreche, gern in ihrer Gesellschaft bin. Ich finde Groupies duftete. Ich meine nicht diejenigen, die sich als Journalistinnen tarnen und dann irgend 'ne müde Show abziehen. Jede Band braucht Groupies. Ein Musiker, der während Wochen unterwegs ist, leidet unter einer wahnsinnigen Einsamkeit. Da läuft ständig der gleiche Film ab – 'rauf auf die Bühne, zurück ins kalte Hotel, 'rein in

die Busse, ab in die nächste Stadt. Da kriege ich persönlich Depressionen. Ich werde so einsam, dass ich nichts anderes will, als einen lebendigen warmen Körper halten, jemanden haben, mit dem ich lieb sein kann. Ich würde nie was gegen ein Groupie sagen, weil ich verdammt noch mal weiss, dass sie mich versteht. Sie ist ehrlich – sie gibt nicht vor, etwas anderes zu sein, als sie ist.»

Haben die Rats eine Botschaft, die sie ihrem Publikum mitgeben wollen?

«Unsere Philosophie ist im Titel «Lookin' After No. 1» zusammengefasst. Wenn ich auf jemandem im Publikum zeige und dabei singe «I don't want to be like You» (Ich will nicht wie du sein), dann meine ich dies nicht im negativen Sinn. Ich will damit sagen, dass ich anders – eben mich selbst – sein will. Ich will nicht Mitglied irgendeines Vereins sein. Ich will ich selbst, ich will ein Star sein. Wenn ich bei der Müllabfuhr wäre, wäre ich eben ein Star-Müllabfuhrarbeiter. Viele Leute kriegen das in den falschen Hals und sagen, dass ich eingebildet sei. Ich bin es aber nicht. Ich weiss einfach, was ich will, und ich weiss, wie ich's kriegen kann!»



Bob Geldof (hier mit Tastenmann Johnnie Fingers) macht für die Kameras der Fotografen jeden Ulk mit. Er weiss, wie wichtig Publi-city für eine Gruppe ist



Das sind die Boomtown Rats (v.l.n.r.): Gerry Cott (Gitarre), Johnnie Fingers (Keyboards), Pete Briquette (Bass), Bob Geldof (Gesang), Garry Roberts (Gitarre) und Simon Crowe (Drums)

„Wenn ich bei der Müllabfuhr wäre, wäre ich eben ein Star-Müllabfuhrarbeiter...“

New York! New York!

In der grössten Stadt der Welt ist immer Hochsaison. In der "Village Voice", der In-Zeitung der Szene, kann man sich über alles informieren, was New York zu bieten hat. Und das ist tagtäglich ein wenig. Hier ein paar Beispiele aus der letzten Oktober-Woche, wo Rod Stewart im Madison Square Garden auftrat.



Nichts ist in Amerika, und speziell in New York, unmöglich: "High Times" zum Beispiel ist die farbige Illustrierte für den Rauschgift-Konsumenten. Mit allen Tips und Anzeigen für Diverses aus dem Land der gefährlichen Träume.



Auch Dimitri, Pantomime aus der Schweiz, gastiert gerade mit riesigem Erfolg in New York.



New Yorks grosse Rundfunk-Stationen annoncierten ganzseitig in der "Village Voice", welche Künstler von morgens 7.00 Uhr an gesendet werden.



Von der Rückseite des "The Star" grinst Shaun Cassidy.



Werbung war kaum nötig für das Stewart-Konzert im Garden, und auch das zusätzlich organisierte Konzert war innert Stunden ausverkauft. Einen Tag nach seiner "Madison-Show" trat Rod auch im berühmten Nassau Coliseum von New York auf.



"The Star", eine wöchentlich erscheinende Klatschzeitschrift für Frauen, bietet exklusiv bisher geheimgehaltene Farbfotos von Elvis, Priscilla und Töchterchen Liza Marie.



New York entdeckt "Punk". Ein 20seitiger Spezialteil über Punk in der "Village Voice" nimmt das Phänomen, das aus England kam, kritisch unter die Lupe.

Die Amerikaner lieben den Schotten wie einen eigenen Sohn, und über seine Liebschaften und Affären wird mehr geschrieben als über seine Musik. Vor allem seit der Trennung von Britt Ekland sorgt die schottische Röhre für Schlagzeilen in den Klatschspalten. Doch auch das mögen die Amerikaner.

Mick Jagger hat einen Nachfolger: Rod Stewart ist die neue Rock-Primadonna

Rod Stewart auf der Bühne, das ist Energie, Ausstrahlung... und Erotik

Wie sehr die Amis Rod Stewart lieben, zeigte sich auf seiner grossen US-Tournee im letzten Herbst, wo Rod The Mod sämtliche Verkaufsrekorde brach und von Hunderttausenden euphorisch gefeiert wurde. Rod Stewarts Triumphzug durch die USA stellte auch etwas anderes klar:

Tonight's The Night singt Rod Stewart und macht einen Riesenluftsprung, und 20 000 springen begeistert auf im total ausverkauften Rock-Mekka von New York, dem Madison Square Garden, und antworten «gonna be alright». Weil's so schön ist, singt die Menge, berauscht von der Ausstrahlung der Reibeisenstimme, gleich den ganzen Refrain des Stewart-Hits «Tonight's The Night», während Rod und seine Superband längst weder singen noch musizieren, sondern ihrerseits wie verzaubert auf der Bühne stehen und dem ekstatischen Publikum lauschen, das da ganz alleine das Lied zu Ende singt.

Das Konzert von Rod Stewart und seiner neuen Band mit Jim Cregan (Ex-Family, Gitarre), Gary Grainger (Gitarre), Billy Peek (Gitarre), John Jarvis (Tasteninstrumente), Philipp Chen (Bass) und Carmine Appice (Schlagzeug) im New-Yorker Madison Square Garden war wirklich die «Nacht der Nächte»; und das Publikum fühlte sich derart in Stimmung, dass «gonna be alright» geradezu eine krasse Untertreibung ist. New York war der Höhepunkt der 41 Städte umfassenden 11-Wochen-Tournee von Rod Stewart. Weil die Ticket-Nachfrage so gross war, wurde kurzfristig ein zweites Konzert im «Garden» drangehängt, das wie alle anderen ebenfalls innert Stunden total ausverkauft war.

Wie zu den Zeiten, als er noch Sänger bei Jeff Beck und den Faces war, ist Rod Stewart auf der Bühne der absolute Killer. Doch kehrt er früher eher den knallharten Rocker heraus, der mit kaputter Stimme und 'ner Flasche «Liebfrauenmilch» schwankend am Mikrophon stand und die Leute anmachte, so ist der Rod Stewart von heute eine Primadonna, die hüftenwackelnd, mit toupiertem, gefärbten Haarschopf, an der Bühnenrampe entlang spaziert, sich wie eine Balletteuse elegant um die eigene Achse dreht und Kuschelhändchen ins Publikum wirft. Was so schick und lässig aussieht, ist in Wirklichkeit knochenharte Arbeit. Rod schafft sich völlig, feuert seine Mitmusiker mit viel Energie zu noch grösseren Leistungen an und hat zwischendrin noch Zeit, etwa 30 Fussbälle ins Publikum zu kicken. Auch damit beweist der Rock-Star, der fast Fussballprofi geworden wäre, dass er nicht nur Gold in der Kehle hat. Und das Publikum tobt.

An der anschliessend an das Konzert mit grossem Pomp im New-Yorker

Prominenten-Club «Regine's» stattfindenden Fete war alles von Rang und Namen vertreten, von Mick Jagger über Andy Warhol bis zu den Kickers des Fussball-Clubs «Cosmos». Umschwärmter Mittelpunkt der holden Weiblichkeit natürlich Roddy-Boy, «Foot Loose And Fancy Free» (auf freiem Fuss und ohne jede Bindung), wie er es auf dem Titel seiner neuen LP freimütig verkündet. Auch hier hatte Rod Mick Jagger den Rang abgelaufen; der Stones-Boss glänzte höchstens als Dreingabe...



Rods Begleitband ist eine der schärfsten Rock-Truppen der Welt; vor allem die drei Gitarristen legen los wie sonst nichts



Da ist was los: In New Yorks Palladium

New York!
New York!



und im derzeitigen In-Club "Bottom Line"

Was ist bloss mit NASTI los?

Mit 15 entdeckt!
Mit 16 ein Star!
Mit 17 in der Krise?

- **GERÜCHT Nr. 1:** Probeaufnahmen für Film «Hurrican», die Roman Polanski in London macht, von Produzent Dino de Laurentiis abgelehnt. Begründung: Nasti spricht zu schlecht englisch!
- **GERÜCHT Nr. 2:** Probeaufnahmen für Film «Bleib wie du bist» mit Marcello Mastroianni in Rom abgebrochen. Produzent Horst Wendlandt steigt aus. Begründung: Filmstoff zu langweilig.
- **GERÜCHT Nr. 3:** Geplanter Film mit Peter Fonda im Marokko gestrichen. Begründung der Produzenten: kein Geld!
- **GERÜCHT Nr. 4:** Nasti aus Lee-Strasberg-Schauspielschule in Los Angeles gefeuert. Begründung: Film «Passion Flower Hotel» für 50 000 Mark Gage war Nasti wichtiger!

Was ist dran an den Gerüchten? Sinkt Nastasia Kinskis Stern, der komatengleich am Filmhimmel aufgegangen war?

Nasti ist tatsächlich vom Pech verfolgt. Ihr Entdecker Roman Polanski hat genug eigene Probleme. Er muss drei Monate lang in einer psychiatrischen Anstalt sein Sexualleben durchleuchten lassen.

Deshalb wagte er dem mächtigen Produzenten Dino de Laurentiis nicht zu widersprechen, als der nach den Probeaufnahmen für «Hurrican» entschied: «Unmöglich! Die Kinski spricht ja noch nicht mal richtig englisch!» Nasti musste aussteigen.

Dann platzte noch ein Film, den sie mit Peter Fonda in Marokko drehen sollte. Angeblich war das Geld alle.

An die Lee-Strasberg-Schauspielschule in Los Angeles konnte Nasti auch nicht zurück. Sie

hatte den weiterlaufen den Kursus abgebrochen, um den Film «Passion Flower Hotel» zu drehen.

Geschockt und verzweifelt verkroch sich Nasti bei ihrer Mutter in München. Doch wenn auch Nasti völlig verzagt war – ihre Mutter gab nicht auf. Sie schickte ihre traurige Tochter regelmässig zum Tanz- und Jazz-Gymnastik-Unterricht.

Ausserdem war da noch Gerry Sunquist, Nastis Partner in «Passion Flower Hotel». Hals über Kopf hatte sie sich bei den Dreharbeiten in ihn verliebt. Jetzt tröstet er sie.

Dann kam endlich der erlösende Anruf aus Rom. Probeaufnahmen für «Bleib wie du bist» mit Marcello Mastroianni. Nasti war von der Rolle begeistert. Sie sollte einen Teenager spielen, der sich in den eigenen Vater verliebt.

Doch es gab einen

neuen Rückschlag: Der deutsche Produzent Horst Wendlandt stieg aus, nachdem er Nasti in den Probeszenen gesehen hatte («Der Stoff ist mir zu langweilig!»). Nasti Chance: Die Italiener drehen trotzdem.

Einer glaubt jedoch nach wie vor an Nasti: Regisseur Wolfgang Petersen, der damals mit ihr den berühmten Krimi «Reifezeugnis» machte. Petersen dreht im Frühjahr mit Nasti in den USA die Story einer 14jährigen Deutschen, die sich in einen 40jährigen Country-Sänger (Kris Kristofferson oder David Carradine) verliebt.

Nastis Karriere-Knick scheint vorbei. Trotzdem sollte sie den Rat des erfahrenen Produzenten Wendlandt beherzigen: «Du bist sehr begabt und siehst süß aus. Aber wenn du je ganz oben sein willst, musst du lernen, lernen und nochmals lernen!»



Nasti, der unschuldige Engel: Schulfrauchen in «Passion Flower Hotel»



Nasti, die verführerische Kind-Frau: Wandlungsfähig für die Fotografen



Nurin POP

Die Seite für den Rollers-Fan



DAGI + IRA:

Wie wir Tam Paton in Schottland besuchten

Es war Nacht. Genau 1.43 Uhr. Da startete unser «Unternehmen Edinburgh». Angela, unsere englische Brieffreundin, Ira, meine Schwester, und ich stiegen in den Zug. Es war bitter kalt. Und als wir um 5.30 Uhr endlich in Edin-



Tam strahlt mit Dag (links) und Angela um die Wette



An dieser BCR-Fanwand steht Dags Name



Mrs. Paton empfing die Girls aus Germany

burgh einrollten, waren wir echte «Eiszapfen».

Zuerst wollten wir Alan besuchen. Doch wie kommt man nach Dollar? Die Leute gaben uns ständig neue Tips, und wir jagten von einem Stadtteil zum anderen, erreichten aber nie unser Ziel. Nicht jeder in Edinburgh hat anscheinend Verständnis für BCR-Fans.

Als es bereits 14 Uhr war, setzten wir uns kurzentschlossen ins Taxi und fuhren zum BCR-Fanclub.

Mit klopfendem Herzen klingelten wir. Mr. Paton öffnete und führte uns in das Reich der Rollers. Dort trafen wir auch Mrs. Paton.

Nachdem wir einige Fotos für unser Album geschossen hatten, überreichten wir Mrs. Paton die Geschenke für die Rollers, die wir mitgebracht hatten. Darunter war auch eine selbst-

geschriebene Story über die Rollers und selbstverfasste Songtexte. Dann hatten wir Zeit, Mrs. Paton über die Rollers auszuquetschen. Sie war unwahrscheinlich freundlich und drückte uns gleich Poster, Autogrammkarten und News in die Hände. Wir waren in diesem Moment bestimmt die glücklichsten Menschen der Welt!

Als wir sie fragten, wie deutsche Fans im Club Mitglied werden können, gab sie uns einen ganzen Stoss Anmeldeformulare. Mrs. Paton war ganz aus dem Häuschen, als sie unsere deutschen BCR-Fanmagazine sah. Wir durften auch einen lieben Gruss an die Rollers auf der Wand verewigen. Und die Fotos von uns, die wir dabei hatten, heftete Mrs. Paton zu unseren Lieblings-Rollers Eric

und Les.

Und plötzlich – das hätten wir uns nie träumen lassen! – stand Tam neben uns.

Natürlich musste auch er für Fotos mit uns posieren. Und er hatte sichtlich Spass daran – wie Ihr auf dem Foto erkennen könnt. Ira hat am selben Tag wie Tam Geburtstag und schenkte ihm eine Karte mit 365 Glückwünschen.

Die Überraschung war gelungen. Tam bedankte sich zu unserer Verblüffung sogar auf deutsch mit einem herzlichen «Danke schön» und versprach, am Geburtstag an Ira zu denken.

Als wir dann mit dem Taxi zur Wavely Station zurückfuhren, wussten wir, dass wir diesen Tag nie in unserem Leben vergessen werden.

Für Eric

Ich schliesse die Augen Und sehe Dich nah, ganz nah. Wir reiten zusammen im Sonnenuntergang. Rennen Hand in Hand ins Morgenlicht. Und ich erkenne Dich. Du bist oft allein. Du zweifelst an Dir. Schwer, Millionen nicht zu enttäuschen. Manchmal sehnst Du Dich nach jemandem. Der Dich versteht, ohne zu fragen. An dessen Schulter Du weinen darfst. Ohne dass Deine Worte und Tränen Von Titelseiten schreien. Und in langen, kalten Nächten im Hotelbett. Wenn Dich die Einsamkeit nicht schlafen lässt. Träumst Du von zärtlicher Liebe. Von einem Mädchen, das die leere Stelle an Deiner Seite und in Deinem Herzen ausfüllt.

Ein sehnsüchtiger Rollers-Fan

Ich bin ein sehr grosser Fan der Bay City Rollers. Aber mein absoluter Liebling ist Eric, weil er so schöne blaue Augen hat. An meiner Zeichnung habe ich ganze zwei Stunden gesessen und wie eine Verrückte geschuftet, um Eric genau so hinzukriegen, wie er aussieht.

Susi aus München



Hey, KISSES for you!

Das sind meine vier geliebten Bay City Rollers – aber mal ganz anders: In Kiss-Klamotten und entsprechender Pose. Kein Wunder, dass Derek, Woody, Eric und Leslie ein bisschen bloss um die Nase aussehen. Aber das werden alle ihre Fans sicher gut verstehen können. Und ich hoffe, dass die Rollers meinen Collagen-Spass auch witzig finden!

Moni aus Lehe



Nach dem Rosetta-Stone-Konzert anlässlich der POP-Explosion in der mit 8000 Fans total ausverkauften Gruga-Halle in Essen traf eine Clique von 10 POP-Lesern Ian Mitchell und dessen Bandkumpels in ihrem Hotel. Die fünf Schottenjungs zeigten sich dabei von ihrer nettesten Seite und die glückliche Bande aus Essen war sich einig:



Den Tag mit Rosetta Stone werden wir nie vergessen!

Das Abenteuer «Rosetta Stone» begann für Brigitte, die POP den Brief mit dem Startreffwunsch Rosetta Stone geschrieben hatte, und ihre neun Kolleginnen und Kollegen schon am Nachmittag. Kaum war nämlich die aufgeregte Clique im Hotel Bredeney vollzählig versammelt und nippte an den spendierten Drinks, als plötzlich die Tür aufgestossen wurde und die Boys von «Dead End Kids» hereinstürzten. «Hello», lachte Robbie Gray, «Rosetta Stone» können leider nicht kommen, ihr müsst mit uns vorlieb nehmen.» Doch die POP-Leser kannten Scherzbold Robbie und konterten ihrerseits mit faulen Sprüchen. Vor lauter Freude über die unerwartete Begegnung hätten die 10 Rosetta-Stone-Fans beinahe die vor dem Hotel wartenden Taxis vergessen, die POP organisiert hatte, um seine Leser möglichst bequem zur Gruga-Halle zu bringen.

Schon von weitem war der Lärm zu hören, den die 8000 Fans in der Halle veranstalteten. Um



Ungeduldig warteten Brigitte und ihre Freundinnen auf das Eintreffen von «Rosetta Stone»



Schon am Nachmittag herrschte Hochstimmung, als überraschend die «Dead End Kids» im Hotel auftauchten

die Plätze mussten sich Brigitte und ihre Freunde jedoch keine Sorgen machen, denn POP hatte dafür gesorgt, dass die Bande durch den sonst hermetisch abgeriegelten Künstlereingang eintreten konnte. Hinter der Bühne warteten auch schon POP-Chef Jürg Marquard und Rollers- und

Rosetta-Stone-Manager Tam Paton, um ihre Gäste zu begrüßen. Nach dem Konzert, das die POP-Clique natürlich total begeisterte, ging es wieder zurück ins Hotel, wo endlich der langersehnte Startreff stattfinden sollte. Wenige Minuten später war es soweit. Lachend und grölend

kamen Ian, Andy, Damian, Colin und Terry herein, und sofort war der Teufel los. Im Nu waren die fünf Schotten eingekreist, mussten Autogramme verteilen und pausenlos Fragen beantworten. Brigitte überreichte Ian im Namen ihrer Clique zwei süße Stofftiere und einen wunderschönen

Armring, während Andy LeGear sich die geschenkte Mütze auf den Kopf setzte und zu Tam Paton meinte: «Na, General, jetzt bin ich der Boss!»

Die Zeit ging viel zu schnell vorbei, und als sich Ian und seine Kollegen von der POP-Clique verabschiedeten, meinte er: «So ein Startreff ist wirklich eine Bomsache. Wenn ich da an die langweiligen Interviews denke, wird mir gerade übel. Wenn wir im nächsten Jahr wieder nach Deutschland kommen, soll POP ruhig wieder so ein Ding starten. Wir sind sofort dabei!» Und scherzend fügte Damian bei: «Das nächste Mal lassen wir Tam Paton zu Hause; dafür kann dann ein POP-Leser mehr mitkommen!»

Brigitte und ihre Freunde jedenfalls waren sich einig: «Die Jungs sind wirklich super. Den Tag mit Rosetta Stone werden wir nie vergessen ...



Brigitte überreichte Ian im Namen der ganzen Clique zwei süße Stofftiere und einen Armring



Andy LeGear, der abwechselnd mit Ian Mitchell die Lead-Gitarre spielt, erhielt eine Mütze geschenkt



Hinter der Bühne traf die Startreff-Clique auch POP-Chef Jürg Marquard



So erlebte die POP-Startreff-Clique zusammen mit 8000 Fans «Rosetta Stone» im Konzert



Geduldig unterschrieben Andy, Ian, Colin, Damian und Terry alles, was ihnen vorgelegt wurde, und scherzten mit den POP-Lesern



Auch Manager Tam Paton musste Autogramme verteilen und Fragen beantworten



Ian selbst hatte ebenfalls mächtig Spass und meinte: «Wenn wir das nächste Mal nach Deutschland kommen, muss POP unbedingt wieder einen Startreff organisieren»

PSYCHO-TEST

Stell Dir mal vor, Du könntest als Tier wiedergeboren werden! In welcher Haut würdest Du dann gern stecken? Und in welcher auf gar keine Fall! Deine Wahl beim Seelenwanderungstest sagt viel über Deine Wünsche, Ängste, Träume, Deine Stärken und Schwächen aus.

PFERD

Du möchtest, dass Deine Seele in den kraftvollen Körper eines Pferdes wandert? Dann sehnst Du Dich nach Freiheit und Abenteuern. Pferde-Menschen sind ehrgeizig und sinnlich. Sie haben eine starke Lebenskraft. Wenn sie den richtigen Partner und den richtigen Beruf finden, führen sie ein glückliches Leben.

LÖWE

Der Löwe ist stark, mutig, aber auch selbstherrlich. Wer in das Fell des königlichen Tieres schlüpfen möchte, strebt nach Selbstentfaltung, Anerkennung und materiellem Glück. Wenn der Löwe ein Ziel aber nicht erreichen kann, macht er oft andere für sein Pech verantwortlich. In der Liebe sind Löwe-Menschen recht besitzergreifend.

ESEL

Möchtest Du ein Esel sein? Das ist gar keine schlechte Wahl! Es zeugt davon, wie vielseitig Du bist. Esel-Menschen sehen die Welt ziemlich realistisch. Sie sind aber auch in der Lage, selbstlos auf Ruhm und Ansehen zu verzichten, wenn sie dadurch einem Mitmenschen helfen können. Bisweilen sind sie aber auch sehr in sich selbst verliebt.

KATZE

Die Katze gilt als geheimnisvoll, weiblich und unberechenbar. Wer gern eine Katze werden möchte, ist eine schillernde Persönlichkeit. Oft scheint es, als ob Du Dich an Deine Umwelt anpasst. Aber im Geheimen träumst Du von der ganz grossen Freiheit in jeder Beziehung. Ein Katzen-Mensch lässt sich nie «kaufen», er ist ein Einzelgänger.



MÖCHTEST DU EIN ESEL SEIN?

SCHWAN

Der Schwan strahlt Reinheit und Unschuld aus. Er gehört zu den Auserwählten. Er kann aber auch etwas Unheimliches, Mysteriöses bedeuten. Wenn Du Dich mit dem Schwan identifizieren kannst, dann bist Du sehr zurückhaltend und wählerisch. Es fällt Deinen Mitmenschen schwer, Dich zu erobern. Im Beruf eignest Du Dich für Aufgaben, die nicht zu anstrengend und verantwortungsvoll sind, weil sie Dich sonst überfordern würden.

TIGER

Der Tiger ist das Tier der Leidenschaft. Er ist sinnlich und folgt seinen Instinkten. Wenn Du gern ein Tiger sein möchtest, verrätst Du

damit Deine Sehnsucht, Deine Mitmenschen beherrschen zu wollen, auch in der Liebe. Und wenn Du Deine Ziele auch nur auf Umwegen erreichen kannst, Du erreichst sie immer.

REH

Wenn Du als Reh wiedergeboren werden möchtest, hast Du oft Angst vor Deiner Umwelt, die Du als feindlich empfindest. Du sehnst Dich nach – oft mütterlicher – Zärtlichkeit. Gern möchtest Du in eine bessere und schönere Welt entfliehen. Der Reh-Mensch hält das Glück für einen Zustand, der nie von Dauer ist. Wenn Du ein Reh sein möchtest, fehlen Dir viele «Streichleinheiten.»

HUND

Wenn Du Dir ein Hundeleben wünschst, beweist das, dass Dir Liebe und Geborgenheit wichtiger sind als Eigenständigkeit und Freiheit. In Deinem Leben brauchst Du eine feste Ordnung. Hunde-Menschen sind redselig, gesellig, oft eitel. Nur selten haben sie Sinn für Phantasie und künstlerische Ideen.

BÄR

Ganz oft sind es erfolgreiche Menschen, fast nie Versager-Typen, die sich wünschen, ein Bär zu sein. Wer als Bär wiedergeboren werden möchte, ist eine starke Persönlichkeit mit grossem Durchsetzungsvermögen. Trotzdem können Bär-Menschen auch ausgespro-

chen liebebedürftig und anschmiegsam sein.

KROKODIL

Nur wenige Menschen möchten gern ein Krokodil sein. Gehörst Du dazu? Dann bist Du ehrgeizig, was grosse Ideen angeht, aber selbstlos, was Deine eigene Person betrifft. In der Liebe bist Du ziemlich langsam, oft rachsüchtig. Du wirst auch oft betrogen. Du bist gern stundenlang allein und kannst dann Deine Faulheit geniessen.

BIENE

Könntest Du wie eine Biene durch die Gegend summen? Dann bist Du

sehr lebhaft, manchmal aber auch nervös und unzufrieden. Wenn Du so richtig sauer bist, gebrauchst Du Deinen Stachel. Trotzdem kann Dir keiner so richtig böse sein, denn Du bist ein Gemeinschaftstyp, der für andere durch dick und dünn geht. In der Liebe jedoch steckst Du voller Komplexe.

SCHLANGE

Die Schlange als Inbegriff des Bösen und der Sünde wird oft als Tier genannt, das man auf keinen Fall sein möchte. Wer sich trotzdem als Schlange sieht, will Geld und Macht. Mit Schlaueit und Diplomatie, nie aber mit Gewalt, versucht der Schlangen-Mensch, sei-

ne Ziele zu erreichen. In der Liebe ist er oft egoistisch.

ADLER

Der Adler betrachtet die Welt von oben und ist selbst unerreichbar. Möchtest Du ein Adler sein? Dann bist Du eine starke, unabhängige Persönlichkeit, eine Führernatur. Nachsicht kann von einem Adler-Menschen jedoch nicht erwartet werden. Mit ihm verbindet man Begriffe wie Unabhängigkeit, Einsamkeit, Stolz und Kälte. Der Adler verlangt von anderen Unterwerfung, fühlt sich jedoch nie verpflichtet, einem anderen Schutz zu gewähren. In der Liebe sucht der Adler-Mensch kurze, heftige Abenteuer. Für zärtliche Bindungen hat er kein Verständnis.

ELEFANT

Der Elefant besitzt Weisheit und viel Verstand. Trotzdem: Wer sich in einer dicken Elefantenhaut wiederfinden möchte, hat einen widersprüchlichen, komplizierten Charakter. Einerseits ist er voll Energie und kaum zu bremsen, andererseits reagiert er überempfindlich. In der Liebe hat der Dickhäuter ausgesprochen zarte Gefühle.

EULE

Eulen-Menschen fallen durch zwei Eigenschaften auf: Sie sind superintelligent und besinnlich und traurig. Optimistisch können sie einfach nicht sein. An oberflächlichen Vergnügungen zeigen sie kein Interesse. Sie sind oft einsam und haben es in der Liebe sehr schwer.

WOLF

Sehnst Du Dich nach einer Wolfsgestalt? Dann bist Du mit Vorsicht zu geniessen. Rücksichtnahme kennt der Wolfs-Mensch nicht, sein Angriff kommt aus dem Hinterhalt. In der Liebe nimmt er sich, was er bekommen kann. Manchmal geht er aber auch selbst in die Falle.

DELPHIN

Von diesem Tier träumen sehr viele Menschen. So wie der Delphin möchten sie in eine anderen Leben durch die Fluten gleiten. Gehörst Du dazu? Dann bist Du phantasievoll, sensibel und nicht leicht zu durchschauen. Wahrscheinlich hast Du auch viel Sinn für Humor. Du bist sehr gesellig, brauchst von Zeit zu Zeit aber Ruhe und Einsamkeit. In der Liebe kannst Du ein leidenschaftlicher Partner sein.

Seelenwanderung: Tatsache oder fauler Zauber?

Was ist dran an der Lehre von der Seelenwanderung? Ist das alles fauler Zauber? Ein etwas unheimliches Gesellschaftsspiel für lange Winterabende? Oder eine ernstzunehmende Wissenschaft?

Tatsache ist, dass die Frage, ob der Mensch nach dem Tode ein neues Leben beginnt, eine der ältesten Fragen in der Religionsgeschichte ist. Besonders die östlichen Lehren – Buddhismus und Hindu-Glaube – sind von der «Reinkarnation» überzeugt, von der Tatsache, dass jede Seele in einem Menschen oder Tier wiedergeboren wird.

Namhafte Wissenschaftler versuchen auf dem Gebiet der Parapsychologie übersinnliche Wahrnehmungen durch Fakten zu belegen. Und zahlreiche Menschen geben mit ehrlicher Überzeugung über ihr «früheres Leben» Auskunft: Die Studentin Kaisa ist überzeugt, dass sie innerhalb von 2500 Jahren zehnmal gelebt hat. Die dreijährige Anne kann indonesische Tänze. Der gleichaltrige Oliver weiss alles über Schiffsmotoren. Mary spielt am liebsten mit Schlangen. Der fünfjährige Suleyman will früher Bürgermeister gewesen sein. Georg Neidhart lebte als Raubritter...

Insgesamt soll es augenblicklich 560 Menschen geben, die ihre Wiedergeburt glaubwürdig belegen können.

Für 3000 Mark lässt der Psychotherapeut Thorwald Dethlefsen jedermann unter Hypnose «sein Vorleben erleben». Er behauptet: «Jeder Mensch hat schon ein bis zweimal gelebt. Alle paar hundert Jahre, manchmal innerhalb von einigen Jahrzehnten, schlüpft eine Seele in einen neuen Körper.»

Auch Normalmenschen können durch gewisse Anzeichen erkennen, ob sie schon mal gelebt haben. Der Psychiater Ian Stevenson vermutet: Wer ein Muttermal hat, ist an der Stelle vor 1000 Jahren tödlich verletzt worden. Wer bestimmte Lebensmittel nicht mag, ist vielleicht in einem früheren Leben vergiftet worden. Und ein überzeugter Nichtschwimmer ist möglicherweise mal ertrunken.

Einen Schönheitsfehler hat die Lehre von der Seelenwanderung jedoch. Prof. Hans Bender, Oberboss aller Seelenfahnder, bedauert: «Die Wiedergeburt kann wissenschaftlich nicht bewiesen werden. Man glaubt, oder man glaubt nicht...»

P.S.! Ich glaube, mich rammt ein Rotkehlchen! Oder war's mein Ururururgrossvater, als seine Seele aus der Ritterrüstung flatterte?



WILDES 1977 Rückblick auf ein starkes Jahr

(in dieser Nummer)

Melody Maker

Deutsche Ausgabe

12. Januar 1978

ABBA® THE MOVIE

ABBA® THE ALBUM



Stolze Eltern eines gesunden Jungen: Agnetha und Björn Ulvæus

Abba sind wieder im Geschäft. Bedingt durch Agnethas Schwangerschaft — sie brachte am 5. Dezember einen gesunden Jungen zur Welt — mussten die Hit-Schweden eine Zwangspause einlegen. Jetzt aber geht es wieder Vollstoff los. Vor wenigen Tagen wurde die neue Abba-LP veröffentlicht. Sie trägt den simplen Titel «Abba — The Album» und enthält neben dem bereits als Single veröffentlichten Titel «The Name Of The Game» sechs weitere neue Songs. Eine weitere Single-Auskopplung — «Take A Chance On Me» — wird bereits in wenigen Tagen erscheinen.

Das andere grosse Abba-Projekt, ein abendfüllender Spielfilm mit dem Titel «Abba — The Movie» (was denn sonst!), ist in Australien, Skandinavien und Holland zur Weihnachtszeit bereits angelaufen. Bei uns soll er ungefähr Mitte Februar in die Kinos kommen. Der Film bringt ein Wiederhören mit alten Abba-Hits wie «Waterloo», «SOS», «Mamma Mia» u. v. a. m. Und wenn nicht alles täuscht, wird die Gruppe, die seit April 1974 weltweit 50 Millionen Platten verkauft hat, auch auf der Leinwand ein Bombenerfolg sein. Das Abba-Management jedenfalls rechnet mit Einspielergebnissen, die den legendären «Weissen Hai» überbieten oder mindestens damit gleichziehen werden.

Bezüglich Tournee wird allerdings mit Abba in den nächsten Monaten nicht zu rechnen sein. Das Quartett will — mit Rücksicht auf Mama Agnetha — im kommenden Halbjahr sämtliche Bühnen links liegen lassen.

Alles klar: Die Rollers kommen!

Endlich ist es soweit: Nach endlosen Verschiebungen und Vertröstungen geben die Bay City Rollers endlich die genauen Daten für ihre längst überfällige Europa-Tournee bekannt. Für den deutschsprachigen Raum standen bei Redaktionsschluss folgende Konzerte fest:

- 16. 1. / Hamburg / Ernst-Merck-Halle
- 17. 1. / Düsseldorf / Philipshalle
- 18. 1. / Hannover / Eilenriederhalle
- 20. 1. / Berlin / Eissporthalle
- 22. 1. / Dortmund / Westfalenhalle
- 27. 1. / Frankfurt / Festhalle
- 29. 1. / Winterthur / Eulachhalle
- 31. 1. / München / Basketballhalle
- 1. 2. / Wien / Stadthalle

Diese Angaben sind ohne Gewähr. Für letzte Sicherheit empfehlen wir, die Lokalpresse zu konsultieren.

Melody
Maker
charts
serviceTOP
10

GB Singles

- 1 (—) **Mull Of Kintyre/Girls School**
Wings, Capitol
- 2 (—) **Floral Dance**
Brighthouse and Rastrick
Brass Band, Trans-
atlantic
- 3 (7) **How Deep Is Your Love**
Bee Gees, RSO
- 4 (—) **Egyptian Reggae**
Jonathan Richman and
the Modern Lovers,
Beserkley
- 5 (—) **I Will**
Ruby Winters, Creole
- 6 (—) **Put Your Love In Me**
Hot Chocolate, RAK
- 7 (8) **Daddy Cool**
Carts, Magnet
- 8 (—) **Love's Unkind**
Donna Summer, GTO
- 9 (1) **Rockin' All Over The World**
Status Quo, Vertigo
- 10 (5) **Dancing Party**
Showaddywaddy, Arista

GB LPs

- 1 (1) **The Sound Of Bread**
Bread, Elektra
- 2 (—) **Disco Fever**
Various Artists, K-Tel
- 3 (—) **Foot Loose And Fancy Free**
Rod Stewart, Riva
- 4 (6) **News Of The World**
Queen, EMI
- 5 (3) **Never Mind The Bollocks, Here's The Sex Pistols**
Sex Pistols, Virgin
- 6 (7) **Feelings**
Various Artists, K-Tel
- 7 (—) **30 Greatest Hits**
Gladys Knight and the Pips, K-Tel
- 8 (8) **Rumours**
Fleetwood Mac, Warner Bros.
- 9 (—) **Moonflower**
Santana, CBS
- 10 (—) **Rockin' All Over The World**
Status Quo, Vertigo

US Singles

- 1 (3) **How Deep Is Your Love**
Bee Gees, RSO
- 2 (2) **Don't It Make My Brown Eyes Blue**
Crystal Gayle, United Artists
- 3 (1) **You Light Up My Life**
Debby Boone, Curb
- 4 (10) **Blue Bayou**
Linda Ronstadt, Asylum
- 5 (8) **We're All Alone**
Rita Coolidge, A&M
- 6 (—) **Sentimental Lady**
Bob Welch, Capitol
- 7 (—) **You Make Lovin' Fun**
Fleetwood Mac, Warner Bros.
- 8 (—) **Baby Come Back**
Player, RSO
- 9 (—) **It's So Easy**
Linda Ronstadt, Asylum
- 10 (6) **Heaven On The Seventh Floor**
Paul Nicholas, RSO

US LPs

- 1 (2) **Rumours**
Fleetwood Mac, Warner Bros.
- 2 (1) **Simple Dreams**
Linda Ronstadt, Asylum
- 3 (5) **Elvis In Concert**
Elvis Presley, RCA
- 4 (—) **Street Survivors**
Lynyrd Skynyrd, MCA
- 5 (—) **All In All**
Earth Wind and Fire, Columbia
- 6 (—) **Foot Loose And Fancy Free**
Rod Stewart, Warner Bros.
- 7 (10) **Point Of Know Return**
Kansas, Kirshner
- 8 (—) **Out Of The Blue**
Electric Light Orchestra
- 9 (3) **Aja**
Steely Dan, ABC
- 10 (6) **Shaun Cassidy**
Shaun Cassidy, Warner Bros.

MNEWS

Nazareth-Tournee
verschoben

Nazareth mussten ihre für Dezember geplante Europa-Tournee kurzfristig absagen, weil der Vater von Gitarrist Many Charlton schwer erkrankte. Many reiste, nachdem er die Nachricht von der Krankheit seines Vaters erfahren hatte, unmittelbar nach dem ersten Konzert in Kopenhagen nach Hause. Die restlichen Bandmitglieder versuchten in der Folge, die Tournee ohne ihren Gitarristen durchzuführen, mussten aber nach einer ersten Probesession einsehen, dass keine optimalen Auftritte gewährleistet waren. Wann die Nazareth-Tournee nachgeholt wird, steht im Augenblick noch nicht fest.

Who-Film

Die Who sind derzeit dabei, einen abendfüllenden Rock-Streifen — «The Kids Are Alright» fertigzustellen. Der Film, eine wirbige Komödie über die 13jährige Karriere der Rock-Rabauken, beinhaltet Szenen aus den ersten zaghaften Anfängen der Gruppe bis hin zum Grosseinsatz in Woodstock. Die Weltpremiere soll irgendwann im Frühjahr über die Leinwand gehen.

Unglaubliche
Wings!

Paul McCartney's Wings schlagen alle Rekorde. Nur wenige Wochen nach Veröffentlichung landete die Gruppe mit ihrer neuen Single «Mull Of Kintyre» an der Spitze der englischen Charts. Eine Million Exemplare wurden von der Schelbe bis Mitte Dezember verkauft. Womit der «Mull Of Kintyre» die erfolgreichste britische Single der vergangenen vier Jahre wurde. Merke: Ex-Beatle Paul weiss auch heute noch, wo's langgeht!

Mull of Kintyre
is number one.

Thanks a lot, folks!
Paul McCartney
up you Kintyre, Paul McCartney
Linda McCartney
Wings

Mit ganzseitigen Anzeigen bedankten sich die zum Trio geschrumpften Wings — Linda und Paul McCartney und Denny Laine — bei ihren britischen Fans für den sensationellen Erfolg von «Mull Of Kintyre».

Streetwalkers machen Schluss

Streetwalkers, die Gruppe von Ex-Family-Sänger Roger Chapman, hat sich nach einer dreijährigen und recht mittelmässigen Karriere getrennt. Chapman will im Alleingang weitermachen und arbeitet bereits an einem Soloalbum. Daneben will er aber noch mit seinem Ex-Streetwalkers-Kollegen Charlie Whitney ein neues, noch nicht genannt sein wollendes Projekt aufziehen. Zum Split der Gruppe meinte Chapman: «Ich kann hier nur wiederholen, was ich schon nach der Trennung von Family sagte — es ist Zeit, etwas Neues mit neuen Musikern zu machen.»



Auf ein neues: Roger Chapman

Gratis!
Das
große Musik-
Lexikon A-Z
mit allen Marken und Interpreten
wie Sinatra, B.B. King, Elvis Presley usw.
Sofort kostenlos mit Postkarte anfordern bei:
DISC-CENTRO-Vertrieb
Alte Post 100
Düsseld. - neueste Mus.-Volksmusik usw.
Schallplatten ab 49 Pf.
über 100.000 Kunden in ganz Europa!
Nur fabrikmässige Original-
marken-Singles
LPs + MCs
Super!

Ozzie Osbourne nach seinem Split
von Black Sabbath:«Am Schluss hätten sie
mich wohl im Sarg von
der Bühne getragen ...»

Sänger Ozzie Osbourne, der vor ein paar Monaten bei seiner langjährigen Gruppe Black Sabbath den Austritt gab, sprach zum erstenmal über die Gründe, die ihn zu diesem Entschluss bewogen.

«Wenn ich weiter bei Sabbath geblieben wäre, wäre ich wohl zum Alkoholiker geworden», gesteht Ozzie. «Am Schluss hätten sie mich wohl im Sarg von der Bühne getragen. Während zwei Jahren soff ich wie ein Fisch. Nach jedem Konzert ging ich sofort in die Bar. Und wenn ich dort einen Musiker aus der Band antraf, begann ich zu bechern — nicht etwa, weil ich mich amüsieren wollte, sondern weil ich die ganzen Typen nicht mehr sehen konnte. Und eines Tages musste ich mir sagen: Hey Mann, da stimmt was nicht! In ein paar Jahren wäre ich wohl am Soff krepier, und ich glaube, nichts ist es wert, dass man sein Leben dafür hergibt!»

Ozzie erzählt weiter, dass er in den vergangenen Jahren verschiedentlich versucht hatte, die Gruppe zu verlassen, dann aber immer wieder zurückgekehrt sei. Und auch jetzt hat er seinen Bandkumpels gegenüber Schuldgefühle. «Ich weiss, dass ich einige Leute im Stich gelassen habe», meint er traurig, «denn Black Sabbath werden ohne mich nie mehr die gleichen sein.»

Ozzie führt weiter aus, dass er auch musikalisch reichlich frustriert gewesen sei. Einerseits mochte er das letzte Sabbath-Album, das um einiges anspruchsvoller war als seine Vorgänger, überhaupt nicht, war andererseits aber auch reichlich genervt, wenn das Publikum ständig die gleichen alten Hits hören wollte. Auch über die Punkwelle, die Hard-Rock-Gruppen wie Black Sabbath zu Schnee von gestern macht, denkt Ozzie nach. «Ich will nicht sagen, dass auch wir eine Punkgruppe waren», meint er. «Doch auf unsere Art waren wir das, was die Punks heute sind — eine Volksgruppe. Ich selbst möchte keinen Punkrock machen, aber ich mag den Sound, weil man kein Gehirnchirurg sein muss, um ihn zu verstehen. Punk ist simple, bodenständige Musik, die jeder versteht!»

Über seine Zukunftspläne sagt Ozzie: «Ich werde ein paar Musiker suchen und mit denen eine saubere kleine Gruppe aufziehen. Ich will aber keine Ego-Tripper, keine Parasiten, die sich bei mir anhängen, weil sie sich ins gemachte Nest setzen wollen. Wenn ich sie nicht finde, werde ich mir eben einen anderen Job suchen müssen. Denn genug Geld, um ein Jahr lang ohne Arbeit überleben zu können, habe ich wohl kaum auf der hohen Kante!»



Neuer Anfang mit neuen Leuten: Ozzie Osbourne

Ex-Hendrix-
Drummer mit neuer
Band

Mitch Mitchell, vormaliger Drummer bei Jimi Hendrix Experience, hat zusammen mit dem Super-Tastenmann Tim Hinkley und fünf weiteren Musikern eine Gruppe gegründet. Ein Plattenvertrag soll im Januar unterzeichnet werden. Die erste LP der (vorerst noch namenlosen) Gruppe soll im Februar/März erscheinen.

Keith Richard wartet weiter

Stones-Gitarrist Keith Richard stand Anfang Dezember erneut vor einem kanadischen Gericht, wo die gegen ihn verhängte Klage wegen Heroinhandels zur Debatte stand. Die Hoffnungen der Stones, dass in dieser Angelegenheit endlich ein endgültiges Urteil gefällt werden würde, realisierten sich nicht. Keith Richard wird am 6. Februar zu

einem weiteren Gerichtstermin in Kanada erscheinen müssen. Erschütternde Szenen spielten sich vor dem Gerichtsgebäude ab. Weinende Mädchen streckten dem Stones-Gitaristen ihre Hände entgegen und wünschten ihm viel Glück für die Verhandlung. Sie werden im Februar noch einmal kommen müssen ...

Dreimal Elvis

Im Londoner Astoria-Theater läuft seit Ende November mit viel Erfolg das Musical «Elvis» — die musikalische Geschichte des im vergangenen August verstorbenen Rock'n'Roll-Königs. Das Werk hat drei Hauptdarsteller — jeder verkörpert den Star in einer anderen Lebensphase. Der 16jährige Timothy Withnall spielt den 20jährigen, Shakin' Stevens den 30jährigen und P. J. Proby den 40jährigen Elvis. Regisseur Jack Good hat dieses Trio aus über 1000 Bewerbern mühsam ausgewählt. Good: «Unwahrscheinlich, was für Untalente sich für die Jobs meldeten. Einige von ihnen konnten kaum eine Gitarre halten!»



Sie sind Elvis (v. l. n. r.): P. J. Proby, Timothy Withnall und Shakin' Stevens

Wiedervereinigung
Cliff Richard
& Shadows

Cliff Richard und seine ehemalige Begleitkombo The Shadows, die seit 1968 getrennte Wege gehen, wollen sich wieder zusammenschließen. Im Februar geben Cliff und seine «Schatten» im Londoner Palladium ein 14tägiges Gastspiel. Grund für die Reunion sind die sensationellen Hitparadenerfolge, die die beiden Oldies-Sammlungen «The Shadows 20 Golden Greats» und «Cliff Richard's 40 Golden Greats» im vergangenen Jahr erzielen konnten.

Lizzy-Fans
fühlten sich
betrogen

Mit der Begründung, Bassist Phil Lynott habe nur zu Band-Playback gemimt, verlangten verschiedene Zuschauer bei einem Thin-Lizzy-Konzert im Londoner «Hammersmith Odeon» ihr Geld zurück. Es sei ganz offensichtlich gewesen, dass Lynotts Gitarre nicht am Verstärker angeschlossen gewesen sei, meinten die empörten Fans. War sie auch nicht, denn Phil Lynott spielte auf einer der neuen kabellosen Gitarren, die via Transistor mit dem Verstärker verbunden sind. Und sowieso: Den Tag, an dem Vollblutmusiker Lynott auf der Bühne eine Playback-Show abzieht, werden wir wohl kaum jemals erleben.



Spielt kabellos: Phil Lynott

WILDES 1977 - Rückblick auf ein starkes Jahr

Die wichtigsten Ereignisse

JANUAR

Die Sex Pistols werden von ihrer Plattenfirma EMI gefeuert. Grund: Erregung von öffentlichem Ärger anlässlich einer Fernsehdiskussion.



Pink Floyd lassen zur Feier ihrer neuen LP «Animals» ein Gummischwein steigen, das sich selbständig macht. Jet-Piloten schockiert, bei Londons Bevölkerung UFO-Ängste auslöst und schliesslich in der Grafschaft Kent eine Notlandung vornimmt. Ex-Genesis-Sänger Peter Gabriel veröffentlicht sein erstes Soloalbum. Rolling-Stones-Gitarist Keith Richard wird von einem Londoner Gericht zu 4000 Mark Busse verurteilt, weil in seinem Wagen Heroin gefunden wurde.

FEBRUAR

Die drei Status-Quo-Musiker Francis Rossi, Alan Lancaster und Rick Parfitt haben einen Auftritt vor einem Wiener Gericht, weil sie sich im Flughafen Schwechat mit Sicherheitsbeamten gerümpelt hatten. Sie kommen mit einer Geldbusse von 14 000 Mark davon. ELP versprechen per März eine Studio-LP – die erste seit vier Jahren. Muhammad Ali versucht die Beatles für ein Wohltätigkeitskonzert zu gewinnen, hat aber keinen Erfolg.

MÄRZ

ELP halten ihr Versprechen und veröffentlichen ihren Doppel-Longplayer «Works». Die Rolling Stones schliessen mit der englischen Plattenfirma EMI einen neuen Vertrag ab und kassieren eine Million Pfund. Rolling-Stones-Gitarist Keith Richard wird in Toronto/Kanada verhaftet, weil in seinem Hotelzimmer Heroin gefunden wurde.

APRIL



Die Sex Pistols unterschreiben bei A & M einen neuen Plattenvertrag und werden nach knapp einer Woche wieder gefeuert. Es wird gemunkelt, dass diverse «seriöse» A & M-Künstler der Firma ihre Kündigung angedroht hätten, falls die Pistols ins Sortiment aufgenommen würden. Gitarrist Brian Robertson verlässt Thin Lizzy zwecks Solokarriere. Die Young City Stars, Gruppe von Ex-Roller Ian Mitchell, nehmen eine Namensänderung vor und nennen sich ab sofort Rosetta Stone. Die Rolling Stones schliessen mit der amerikanischen Plattenfirma Atlantic Records einen neuen Vertrag ab und kassieren 60 Millionen Mark. Rod Stewart und Elton John, die ewigen Streithähne der Rockszene, verprügeln sich in einem Club in Los Angeles. Das ehemalige US-Teenidol David Cassidy heiratet in Las Vegas die amerikanische Schauspielerin Kay Lenz.

MAI

Bassist Pat McGlynn wird von den Bay City Rollers gefeuert – aus musikalischen und menschlichen Gründen. Die Rollers geben bekannt, dass sie in Vererformation weitermachen wollen. Siegerin des Eurovisions-Schlagerfestivals wird die Französin Marie Myriam mit dem Titel «L'oiseau et l'enfant».

JUNI

Der Ex-Roller Pat McGlynn gründet die Pat McGlynn Band. Yes, wieder mit Rick Wakeman, beenden in Montreux die Aufnahmen für ihr Album «Going For The One».

JULI

Die Amerika-Tournee von ELP entpuppt sich als finanzieller Reinfall. Bassistin Jackie Fox verlässt die Runaways.

AUGUST



Elvis Presley stirbt am 16. August, 14.45 Uhr, in Memphis an einem Herzversagen. Sängerin Cherie Curle verlässt die Runaways nach einem Riesenkrach. Gleichzeitig stösst die Nachfolgerin für Jackie Fox, die unbekannte Vicky Blue, zur Gruppe. Cherie wird nicht ersetzt. Karac Plant, der 5-jährige Sohn von Zeppelin-Sänger Robert Plant, stirbt an den Folgen einer Virusinfektion. Die Zeppelin-Amerika-Tournee wird sofort abgebrochen. Gitarrist Brian Robertson kehrt zu Thin Lizzy zurück. Fleetwood Mac kassieren für ihr Super-Album «Rumours» die vierte Platin-scheibe. Die Sex Pistols umgehen die gegen sie verhängte Auftrittssperre mit einer Inognito-England-Tournee; sie treten in jeder Stadt unter einem anderen Namen auf. Gitarrist Jimmy McCulloch verlässt die Wings und geht zu den Small Faces.

SEPTEMBER



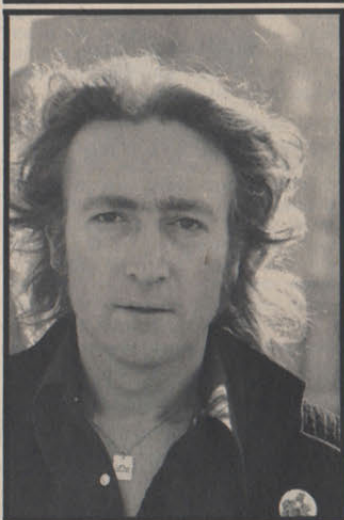
Marc Bolan stirbt am 16. September an den Folgen eines schweren Auto-unfalls.

Linda McCartney bringt am 13. September einen gesunden Jungen, James Louis, zur Welt. Sänger/Bassist Randy Meisner verlässt die Eagles. Er wird vom Ex-Poco-Mann Tim Smith abgelöst. Pat McGlynn gibt seiner Gruppe einen neuen Namen: Scotties.

OKTOBER

Gitarrist Steve Hackett verlässt Genesis zwecks Solokarriere. Mike McKenzie und Foss Patterson verlassen Pat McGlynns Scotties. Die Sex Pistols veröffentlichen ihre erste LP – «Never Mind The Bollocks, Here's The Sex Pistols» – und schockieren/begeistern damit ganz Grossbritannien.

NOVEMBER



John Lennon gibt bekannt, dass er sich für die nächsten Jahre ganz aus dem Musikgeschäft zurückziehen will, um sich ausschliesslich seinem Sohn Sean Ono Lennon zu widmen. Elton John verkündet anlässlich eines Konzerts in London, dass dies der letzte öffentliche Auftritt seiner Karriere gewesen sei. Alex Harvey gibt am Vorabend einer Europa-Tournee überraschend bekannt, dass er sich für immer aus dem Rockgeschäft zurückziehen will. Bei einem Flugzeugabsturz kommen drei Mitglieder der US-Gruppe Lynyrd Skynyrd – Ronnie Van Zant, Steve und Cassie Gaines – ums Leben. Sänger Ozzy Osbourne verlässt Black Sabbath. Die Meldung, dass die Bay City Rollers für immer nach Amerika auswandern wollen, schockiert alle Rollers-Fans. Die Gruppe teilt aber später mit, dass sie nur für kurze Zeit Wohnsitz in den Staaten nehmen will.

DEZEMBER

Trennungsgerüchte um Queen beunruhigen die Rockfans. Dave Walker (ex Savoy Brown) tritt bei Black Sabbath die Nachfolge von Ozzy Osbourne an.

Die heissesten Sprüche

«Ich glaube, dass Elton John nicht zum Rockstar, sondern vielmehr zum Vorsitzenden des Fussballclubs Watford bestimmt ist. Er sieht auch bereits wie ein FC-Vereinsmeier aus!»
Rod Stewart

«Ich bin fähig, Rockstar und FC-Vorstand zu sein und überdies weltweit mehr Platten zu verkaufen als Rod Stewart. Meiner Meinung nach sollte sich Rod künftig als Totengräber betätigen, da wäre er an der richtigen Stelle – zwei Meter unter dem Boden!»
Elton John

«Rod Stewart entwickelt eine unwahrscheinliche Fähigkeit, sich auf die Titelseiten zu bringen. Er ist dabei beläufig so geschickt wie diese ekelhafte Punkrock-Gruppe, deren Namen ich leider vergessen habe.»
Pete Townshend



«Verdammt noch mal, ich bin über 30 und darf auf die Bühne spucken, wann und wo ich will!»
Patti Smith

«Die Platte strotzt derart von Unanständigkeit, dass sich die Gruppe getrost 'Punk Floyd' nennen kann!»
Englischer Plattenkritiker über die Pink-Floyd-LP «Animals»

«In 30 Jahren werde ich noch immer auf der Bühne stehen. Mit leicht angegrauten Schläfen zwar und in einem etwas weiteren Anzug – aber nichtsdestotrotz voll da!»
Bryan Ferry

«Im Jubeljahr der Königin ist es nicht mehr als recht und billig, dass wir bei einer englischen Firma unterzeichnen.»
Mick Jagger nach Unterzeichnung eines Millionenvertrages mit der EMI

«Wir haben unterschrieben, weil sich die EMI mit unseren Bedingungen einverstanden erklärte.»
Bill Wyman nach Unterzeichnung eines Millionenvertrages mit der EMI



«Man hat uns ins Gesicht getreten, doch deshalb werden wir noch lange nicht kriechen. Wir kennen keine Kompromisse. Eine Plattenfirma ist dazu da, Platten zu verkaufen, und nicht, um irgendwelche Vorschriften zu machen. Ich lasse mir von einer kleinen Schelbenfirma nichts vorschreiben, Hitler nochmal!»
Johnny Rotten, nachdem die Sex Pistols von der Plattenfirma A & M gefeuert wurden

«Es hat überhaupt nicht weh getan!»
David Cassidy nach der Trauung mit der Schauspielerin Kay Lenz



«Gruppen wie die Sex Pistols sind doch im Vergleich zu uns zahme, brave Jungs!»
Fee Waybill (Tubes)



«Davon, dass ich von nun an in jeder Rollers-Biographie erwähnt werde, kann ich mir nichts kaufen!»
Pat McGlynn, nachdem er von den Rollers gefeuert wurde

«Wenn ich noch einmal 19 wäre, würde ich mir heute ebenfalls eine Sicherheitsnadel ins Gesicht stecken!»
Roger Daltrey (Who)



«Es hat bei den Runaways immer Strell gegeben. Die andern waren neidisch und wollten mich aus der Gruppe rauskeln, weil ich mehr Publicity kriegte als sie. Sie konnten's einfach nicht verkraften, dass immer meine Fotos auf den Titelblättern erschienen, und wurden vom Hass innerlich richtiggehend zerfressen!»
Cherie Curle nach ihrer Trennung von den Runaways

«Elvis war tot, bevor er starb!»
Johnny Rotten

«Elvis war der erste grosse Rockheld, ein grossartiger Showman und Sänger. Leider lässt man jedoch im Rock'n'-Roll die Helden nicht in Ruhe alt werden. In diesem Geschäft werden die Stars als Ware und nicht als menschliche Wesen behandelt.»
Peter Gabriel

«Elvis' Tod hat mich zutiefst erschüttert. Er war das grösste lebende Pop-idol der Welt. Ich hoffe, dass er in Frieden ruht – jetzt, da er zur grossen Jukebox im Himmel gezogen ist. Ich hoffe, dass sie da oben alle seine Platten haben!»
Marc Bolan

«Für mich war Marc der grösste kleine Mann der Welt!»
David Bowie nach dem Tod von Marc Bolan

«Seit 1966 bin ich nie mehr für Geld aufgetreten – nur für wohltätige Zwecke.»
John Lennon



«Die Jungs sollten zuerst mal richtig fluchen lernen!»
Keith Richards über Punk-Rockers

«Es ist schon pervers. Da stehen wir auf der Bühne und singen 'No More Heroes' (Keine Helden mehr), und im Zuschauerraum sitzen Abertausende von Fans, die uns zujubeln, irgendwas ist da schiefgelaufen!»
Hugh Cornwell (Stranglers)



Euch sind diese heissen Fahrten — die «hot licks»

Hallo Durchblicker!

Brian Chatton, vormalig bei Eric Burdon und Kiki Dee und zuletzt als Aushilfsmusiker bei Pat McGlynn's Scotties, ist der neue Tastenmann der John Miles Band. Er ersetzt dort Gary Moberley. ● Elton John, der kürzlich seinen endgültigen Rücktritt von der Konzertszene bekanntgegeben hat, taucht jetzt überraschend als Moderator diverser englischer TV- und Radiosendungen wieder in der Öffentlichkeit auf. Überdies meldete eine englische Tageszeitung, dass Elton mit seinem Erzfeind Rod Stewart einen gemeinsamen Film drehen wolle. Inhalt des Streifens: Kampf zweier verfeindeter Rockstars. ● Der kanadische Gitarrist Pat Travers liess seine England-Tournee in letzter Minute platzen. Der Grund: Pat musste nach Kanada zu einer Gerichtsverhandlung, wo er als Kronzeuge der Verteidigung aufzutreten hatte. Angeklagt war Pats bester Freund, der bei einem Verkehrsunfall einen Menschen getötet hatte. Pat sass damals auf dem Beifahrersitz. ● Bob Dylan geht in diesen Tagen auf Japan- und Australien-Tournee. Europa steht in absehbarer Zukunft nicht auf seinem Terminkalender. ● Gary Grainger und Jim Cregan, Gitarristen bei der Rod Stewart Band, wurden in Lakeland/Florida verhaftet, nachdem sie ein Hotelzimmer total verwüstet und dabei Schäden in der Höhe von rund 5000 Mark angerichtet hatten. Für

die gleiche Summe Kaution holte Rod dann seine beiden ausgeflogenen Angestellten wieder aus dem Gefängnis heraus. Dass Gitarrero Jim Cregan nicht eben in glänzender Stimmung ist, kann man verstehen, hat doch seine Ehefrau Linda Lewis in London bereits zum zweitenmal einen Selbstmordversuch unternommen. Linda Lewis: «Ich litt unter unheimlichen Depressionen, weil ich die Trennung von meinem Mann nicht mehr länger ertragen konnte!». ● Grosse Ehre für Queen, die bei einem Konzert in den New Yorker Madison Square Gardens die «First Lady Of Jazz», Ella Fitzgerald, im Zuschauerraum entdeckten. ● Ein paar schlaflose Nächte erlebte der griechische Schwergewichtler Demis Roussos. In London erreichte ihn wenige Minuten vor einem Konzert eine telefonische Entführungsdrohung. Die Polizei verhaftete später drei Punks, die sich «nur einen Scherz erlauben wollten». ● Die Sängerin Joan Armatrading kriegte während einem Auftritt im Londoner Hammersmith Odeon unverhofften Besuch von einem Polizeibeamten, der sie auf offener Bühne verhaften wollte. Der Grund: Joan hatte es versäumt, für die Jahre 1973/74 ihre staatlichen Versicherungsbeiträge zu leisten. Entsprechende Mahnungen hatten sie aber nie erreicht, weil sie diverse Male ihren Wohnsitz gewechselt

hatte. Die Schuld von 400 Pfund wurde an Ort und Stelle beglichen, und Joan konnte mit ihrem Konzert fortfahren. ● Ein sowjetisches Kulturblatt offenbarte unlängst, dass Uriah Heep nach Joe Dassin und Elton John in Russland die drittbeliebtesten Stars der westlichen Welt sind. 150 Pfund und zwei Dutzend gebratene Hähnchen schenkte Ex-Cockney-Rebel-Boss Steve Harley den streikenden Feuerwehrleuten in London. Kommentar von Harley: «Als ich noch Reporter war, sah ich, wie hart und gefährlich die Arbeit dieser Männer ist. Ich finde es eine Schande, dass sie so schlecht bezahlt werden!». ● Leroy Gomez, Senkrechstarter in den internationalen Hitparaden («Don't Let Me Be Misunderstood»), kriegte vor Jahren von einem berühmten Kollegen einen guten Rat. Elton John, bei dessen Album «Good-bye Yellow Brick Road» er als Studiomusiker mitwirkte, fragte Leroy nach Be-

endigung der Aufnahmen, wieviel er denn für den Job kassieren wolle. Leroy nannte eine Summe, worauf Elton ihm den dreifachen Betrag und den folgenden guten Rat gab: «Verkaufe dich nie zu billig, mein Junge!». Leroy hat sich offensichtlich dran gehalten. ● Die neue Smokie-Single, die vor wenigen Tagen erschienen ist, heisst «For A Few Dollars More». Übrigens ist Smokie-Drummer Pete Spencer Vater einer Tochter, Jenny, geworden. Die Spencers hatten ein paar bange Wochen zu überstehen. Die kleine Jenny war bei ihrer Geburt sehr schwächlich und musste mehrere Wochen im Brutkasten verbringen. Die Ärzte rechneten mit dem Schlimmsten. Inzwischen ist das Spencer-Mädchen ausser Lebensgefahr und wird in Kürze das Krankenhaus verlassen können. ● Rod Stewart wurde beklaugt. Eine Diebesbande brach ins Londoner Büro von Rods Plattenfirma «Riva Records» ein und entwen-



Gloria Jones muss nach dem tragischen Unfall, der das Leben ihres Gefährten Marc Bolan kostete, einiges aushalten. Anklage wegen Fahrens in angetrunkenem Zustand, Streit mit Marcs Eltern, der in der Presse bis zum Gehtnichtmehr breitgetreten wird — nichts bleibt ihr erspart. Gloria, die erst am Tag von Marcs Begräbnis vom Tod ihres Freundes erfuhr und heute zugibt, dass sie damals nicht weiterleben wollte, hat jetzt wieder neuen Lebensmut gefunden. «Ich sehe nur noch das Positive», meint sie heute, «der Unfall hätte viel schlimmer verlaufen können. Unser Sohn Rolan hätte beide Eltern verlieren können. Gott hat uns fünf gemeinsame Jahre gegeben, und ich bin sicher, dass Marc — dort, wo er jetzt ist — sehr glücklich ist. So wie ich ihn kenne, bringt er wohl da oben Elvis das Singen und Jimi Hendrix das Gitarrespielen bei!»



Who-Drummer Keith Moon liess wieder mal einen seiner berühmten Gags von Stapel, als er bei einer Wohltätigkeitsauktion, bei der die ausgedienten Klamotten Prominenten angeboten wurden, seine Hosen fallen liess und diese ebenfalls zur Versteigerung aussetzte. Einen weiteren Auftritt hatte «Moony», als er unlängst die paar hundert Meter vom Londoner Marquee-Club zum nahegelegenen Punkladen «Vortex» im Rolls Royce zurücklegte. «Das nennt man Still», informierte er die Punks, die den Alt-Rocker mit lautem Applaus empfingen. Einer der Punk-Fans versuchte dann aber doch noch, seine Aggressiv-Aktion loszuwerden. «Kapitalistisches Schwein!», beschimpfte er den Who-Drummer. «Du solltest keinen Rolls Royce, sondern einen Volkswagen fahren!» — «Dies ist ein Volkswagen», konterte «Moony», öffnete die Wagentür und bat den erzürnten Punk, im RR Platz zu nehmen ...

dete zwei Stereoanlagen im Wert von je 4000 Mark plus diverse Gold- und Platinscheiben des Schottenstars. ● Queen-Sänger Freddie Mercury hat einen Schützling — Peter Straker. Er investiert beachtliche Summen in den Sänger, der seine Karriere im Londoner «Hair» begann. ● Nach Elton John machen sich jetzt weitere Rockstars für den Fussball stark. Mick Jagger, Peter Frampton, Paul Simon und Rick Wakeman lassen dem US-Profi-Fussballclub «Philadelphia Atoms» überlebenswichtige Dollarsummen zufließen. ● Roland Kirk ist tot. Der amerikanische Jazzmusiker starb Anfang Dezember in Bloomington/Indiana im Alter von nur 41 Jahren. ● Ex-Genesis-Gitarrist Steve Hackett spielt derzeit in Los Angeles ein neues Soloalbum ein. ● Die «O» Band hat sich getrennt. Grund: finanzielle Probleme. Meinte ein Sprecher der Gruppe: «1976 — als wir von unserer ersten Platte 50 000 Stück verkauften — sah es aus, als ob wir es schaffen würden. Leider haben uns die Punks einen Strich

durch die Rechnung gemacht!». ● Bianca Jagger hat bei einer Auktion in London für ein Foto ihres Gatten Mick 800 Mark bezahlt. Ein Bild von Tänzer Rudolf Nurejew (in Strumpfhosen) war ihr 450 Mark wert. Privat amüsiert sich Bianca derzeit mit Roddy Llewellyn, dem Noch-Freund von Prinzessin Margaret. Worüber sich Ehemann Mick allerdings keine grauen Haare wachsen lässt: er erlebt das Pariser Nachtleben in der Gesellschaft von Jerry Hall, die sich letzten Meldungen zufolge von ihrem langjährigen Begleiter Bryan Ferry getrennt haben soll. ● Auch die Verbindung von Ringo Starr und Nancy Andrews scheint im Eimer zu sein. Freunde des Paares meinen, dass die verschiedenen Interessen der beiden der Grund für die Trennung waren. ● Zum Schluss aber noch eine positive Meldung aus unserer Werbemit-wem-Abteilung: Synthesizerspezialist Jean-Michel Jarré («Oxygene») und die Schauspielerin Charlotte Rampling wollen noch in diesem Jahr heiraten. ●

Quo
übernehmen
die Spitze

Heep-Lady im Vormarsch



Erster Hit für Leif Garrett



ELO pausenlos im Einsatz

- 1 (3) Rockin' All Over The World
Status Quo
2 (1) Bright Lights & Back Alleys
Smokie
3 (2) Smokie's Greatest Hits
Smokie
★4 (—) News Of The World
Queen
★5 (—) Innocent Victim
Uriah Heep
6 (7) Love For Sale
Boney M.
7 (8) Love You Live
Rolling Stones
8 (6) Arrival
Abba
9 (10) It's A Game
Bay City Rollers
★10 (—) Out Of The Blue
Electric Light Orchestra

LPs

Mitwählen
lohnt sich!
20 LPs nach freier
Wahl werden jedesmal
unter den Einsendern
ausgelost



ROCKIN' ALL OVER
THE WORLD
Status Quo



NEEDLES & PINS
Smokie



WE ARE THE
CHAMPIONS
Queen

4 (2)	BELFAST	Boney M.
5 (3)	THE NAME OF THE GAME	Abba
6 (5)	BARRACUDA	Heart
7 (6)	IT'S YOUR LIFE	Smokie
★8 (19)	LADY IN BLACK	Uriah Heep
9 (9)	YOU MADE ME BELIEVE IN MAGIC	Bay City Rollers
10 (7)	MAGIC FLY	Space
11 (15)	QUEEN OF CHINATOWN	Amanda Lear
12 (10)	STAIRWAY TO THE STARS	Sweet
13 (17)	LOVE GUN	Kiss
14 (11)	IT'S A GAME	Bay City Rollers
★15 (—)	SURFIN' USA	Leif Garrett
16 (14)	HOTEL CALIFORNIA	Eagles
17 (13)	OOH-LA-LA	Rubettes
★18 (—)	TURN TO STONE	Electric Light Orchestra
19 (18)	DON'T STOP	Fleetwood Mac
20 (12)	SORRY, I'M A LADY	Baccara

POP-Leser als Hit-Macher

Mit dieser Stimmkarte habt Ihr die Möglichkeit, Euch aktiv als Hitmacher zu betätigen. Schreibt die Titel Eurer fünf derzeitigen Lieblings-Singles und -LPs in die vorgegebenen Zeilen, klebt den Talon auf eine Postkarte und schickt sie (möglichst noch heute) an die Redaktion POP, Abt. Leser-Hitparade.

2 Hamburg 36, Kaiser-Wilhelm-Strasse 1. Aus dem Total der Einsendungen ermitteln wir dann die «POP 20», die von Euch bestimmte Hitparade. Und vergesst nicht, auf der Postkarte Euren Namen und Adresse anzugeben. Denn jedesmal verlosen wir unter den Einsendern 20 LPs nach freier Wahl.

Meine 5 Lieblings-Singles

- 1.
- 2.
- 3.
- 4.
- 5.

Meine 5 Lieblings-LPs

- 1.
- 2.
- 3.
- 4.
- 5.

Meine Wunsch-LP:

Noch vor einem Jahr schien's, als wäre die Karriere von Udo Lindenberg gefährdet, denn unmittelbar nach der letzten Tour gab's zwischen ihm und seinem alten Manager Hans-Werner Funke, der lieber in die Oper als zu Rockkonzerten geht, Knatsch. Herr Funke behauptete, Udo und seine Mannen hätten sich in Hotels und Hallen reichlich punkig benommen, teure Konzertflügel unsaft bearbeitet und Garderoben verwüstet. Funke kündigte Udo – Udo kündigte Funke. Und weil beide so schön in Fahrt waren, wurde fleissig schmutzige Wasche gewaschen – natürlich in aller Öffentlichkeit.

Das ist vergessen, denn Udo Lindenberg, immer noch Deutschlands erfolgreichster Rockstar mit nunmehr 2 Millionen verkaufter Platten (!), einigte sich im letzten Sommer mit der Frankfurter Konzertagentur Lippmann + Rau auf eine langfristige Zusammenarbeit. Fritz Rau, immerhin Europas wichtigster Promoter, garantierte dem Hamburger fortan vorbildlich organisierte Konzerte – ohne Troubles wegen zu kleiner Bühnen oder nachlässig gehandhabter Bühnenanweisungen.

Insgesamt hat das Panik-Orchester bis 28. Februar insgesamt 33 (!) Shows in Deutschland, der Schweiz und Österreich zu absolvieren, müssen die Roadies eine mehrere Tonnen schwere und eine halbe Million teure Bühnenausrüstung 33mal auf-



Udo L. alias Riki Masorati mit Rennfahrerbraut Nora Nagelmann ...

Das ist ein Knüller: Am Samstag, den 4. März, gibt es wieder Rock total via Bildschirm! Der WDR veranstaltet, wieder in der Essener Grugahalle, ein «Rockpalast-Festival». Gegen Mitternacht wird das Fernsehen «live» übertragen, auch diverse Rundfunksender

bauen, checken, abbauen und mit einem riesigen Sattelschlepper zum nächsten Rock-Tempel karren. Eine Tour brutal! Gestartet wurde am 10. 1. in der riesigen Ostwestfalenhalle zu Kaunitz, am 11. 1. hatte Udo ein «Heimspiel» in Münster. Die restlichen Termine findet Ihr in unserem «Konzertkalender».

Weil sich auch die neueste LP «Panische Nächte» wie der Teufel verkauft, dreht sich auch «live» fast alles um diese Scheibe. Deshalb darf auch Alt-Rocker Ted Herold – Titelheld des Songs «Teddy» – mit auf die grosse Reise gehen. Auch dabei: Peter Herbolzheimer mit seiner kompletten Bläser-Crew! Sie sorgten schon bei den Rock-Festivals in Nürnberg und Karlsruhe für einen voluminösen Sound und heruntergeklappte Unterkiefer bei den erstaunten Fans. Unverändert (!) die Panik-Band: Thomas Kretschmer und Paul Vincent (g), Steffi Stephan (b), Jean-Jacques Kravetz von Randy Pie (keyb) sowie Jungtalent Bertram Engels (dr).

Über seine neue Show wollte Udo vorab nichts verraten, nur soviel: «In den Konzerten werde ich auch einige neue Gags bringen, die ich während meines Amerika-Aufenthaltes Ende November notiert habe. Ich bringe auch eine neu konzipierte Light-&-Dia-Show!»

Alles klar? Verpasst die «panischen Nächte» nicht, auch wenn's draussen stürmt und schneit.



... und Alt-Rock'n'Roller Ted Herold, der auch «live» mit dabei sein wird

Wer's noch immer nicht glaubt, dem sei's hier und heute ins Rock-Stammbuch geschrieben: Hannover ist die Top-City der deutschen Gruppenszene! Nach den Scorpions, Eloy, Jane, Harris, Ramses und Lady ist die Leine-Metropole um eine Attraktion reicher: Bastard!

Kalle Rothert (voc. b), Günther Gruschkuhn (g. voc), Ulli Meissner (g) und Thomas Korn (dr) veröffentlichten vor einigen Tagen auf dem Nova-Label der Hamburger Teldec ihr Debutalbum „Back to the Nature“. Und genauso klingt ihre Musik: unkomplizierter Heavyrock mit sensationellen Gitarrensolo's. Beim Anhören der Scheibe kann man sich förmlich vorstellen, dass auf der Bühne die Post mächtig abgeht. Das grösste Plus der Gruppe aber ist ihr Sänger Kalle Rothert. Eine Riesen-

stimme, mit der er Scorpions-Sänger Klaus Meine mächtig Konkurrenz machen dürfte.

Dass die frischgebackenen Plattenstars nicht nur tierisch lossetzen, sondern auch auf die Sanfte können, beweisen sie mit dem gefühlvollen Titel «Koss», der das Zeug hat, ein Rockklassiker zu werden; ein irre starker, hochkarätig hitverdächtiger Song, den die Plattenfirma hoffentlich in Bälde als Single auskoppelt!

Ein kleines Handicap hat die Gruppe jedoch: Ihr Bandname klingt verflucht nach New Wave und könnte einige Funkdiscjockeys dazu verleiten, Bastard gehört in die «Abteilung Punk-rock» zu verfrachten. Und das wäre das Schlimmste, was man den Jungs antun könnte.



Neu aus dem Talentschuppen Hannover: Bastard

Das Plattencover zieht einen freudestrahlenden Helmut Hattler, bewaffnet mit einem zum Baseballschläger umfunktionierten Bass. Auf was er sonst vernünftigermaßen, bleibt der Phantasie des Betrachters vorbehalten. Knüppelt er die Hoffnungen all jener Fans nieder, die immer noch hoffen, Kraan würden sich doch nicht auflösen? Vielleicht, Tatsache ist, dass Helmut Hattler, neben Horst Stachelhaus von Birth Control Deutschlands bester Bassist, die Konsequenzen aus den ewigen internen Kraan-Querelen zog und jetzt sein eigenes Ding macht. Seine erste Solo-EP heisst nicht nur "Bassball", sie läutet auch eine neue Ära ein: die der Gruppe Bassball, die

sich bereits im Frühjahr in einer ersten Deutschlandtournee «live» präsentieren wird. Als einziger Mitstreiter aus alten Kraan-Tagen klettert Keyboarder Ingo Bischoff mit auf die Bühnen. Damit bewahrheitet sich auch, was intime Kenner der Gruppe schon immer wussten: Hattler hat als einziger den Willen und die Kraft, musikalisch dort weiterzumachen, wo die Leute vom Weidegut Wintrup auf dem letzten gemeinsamen Album «Wiederhören» aufhörten. Und dem Bassisten ist es auch als einziger gelungen, eine gewisse Popularität zu erspielen. Also Freunde, nicht traurig sein, Baseball sind die besten Kraan, die es je gab!



Wiederhören mit Bassball: Helmut Hattler

Mitte Dezember kündigte die bisher unbekannte Plattenfirma BIG-Records in grossformatigen Anzeigen die Veröffentlichung der LP „Karthago“ für Januar an. Eigentlich nichts Ungewöhnliches. Doch POP kam einem Skandal auf die Spur, in dessen Mittelpunkt Roland Nilles aus Luxemburg steht. Jener Herr also, der bei Scheesseler-Spektakel auch die Finger im Spiel hatte und Kohle für die Vermittlung von Bands kassierte, die gar nicht kamen.

Die Vorgeschichte: Seit Sommer '77 bot Nilles per Kassettenkopie verschiedenen deutschen Plattenfirmen die Comeback-LP der „Karthago“ zur Veröffentlichung an, gegen Bezahlung einer funfstelligen Garantie zur Deckung seiner angeblich vorgelegten Produktionskosten, die Nilles selbst mit 45 000 Mark bezifferte! Allerdings biss keine der Firmen an, auch nicht, als Nilles, mittlerweile in Zeitnot geraten, seine Forderungen herunter schraubte. Als nichts mehr ging, gründete er flugs die BIG-Records mit Sitz in Luxemburg und schaltete auf eigene Rechnung zahlreiche Anzeigen zur LP, obwohl er zu diesem Zeitpunkt noch keinen Vertriebspartner gefunden hatte. Nilles dennoch am 13. 12. zu POP: „In einigen Tagen wird der Vertrag mit einer namhaften deutschen Firma unterzeichnet.“ Falls er mittlerweile einen Vertrag unterzeichnet haben sollte, hat er nicht mit offenen Karten gespielt, denn er ist gar nicht in der Lage, Platten für Karthago zu pressen! Dazu Christa Fast, Mitarbeiterin von Conny Plank: „Karthago haben in unserem Studio die Produktion eingespielt. Bis heute jedoch hat Nilles keinen Pfennig an uns bezahlt, immerhin stehen 32 000 Mark offen. Noch nicht mal den Kaffee, den die Musiker hier getrunken haben, hat er bezahlt, und solange nicht alles beglichen ist, wird Conny das Originalband nicht herausgeben.“

Siegburg. Falls aber im Januar tatsächlich neue Karthago-Platten in den Läden auftauchen sollten, wird Nilles Ärger mit dem Staatsanwalt bekommen. Was noch schlimmer ist: Da Fans werden dann Kohle berappelt haben für eine LP, deren Qualität zweifelhaft ist, denn dem Luxemburger liegen nur Tonbandkopien des Mutterbandes vor, welche ihm Conny Plank freundlicherweise für die Vertragshandlungen mit den Plattenfirmen zur Verfügung gestellt hatte.

Unverständlich bleibt, warum sich Karthago-Boss Joey Albrecht nicht schleunigst von dem «Manager» trennt, oder hat er noch gar nicht gemerkt, dass Nilles mit seinen Geschäftspraktiken drauf und dran ist, das Karthago-Comeback zu versauen?

Verständlich dagegen ist, warum Nilles der Gruppe empfahl, auf der Januar-Tournee ohne Elefant aufzutreten: Ein Linkerler kommt, sich eine Gitarrenbox «rüsselt» und damit einmal kräftig loshaut. Auf die Birne des Luxemburgers, versteht sich ...



Noch lachen sie: Karthago

Mit neuem Manager und völlig veränderter Besetzung wollen Message an ihr Erfolgsjahr '76 anknüpfen! Immerhin hatte die jetzt in Stuttgart ansässige Gruppe in den vergangenen Jahren den Abgang von drei Musikern zu verkraften: Bassist Horst Stachelhaus und Drummer Mani von Bohr gingen zu Birth Control, Sänger Tommy McGuigan reiste ins heimische Schottland – und kam nicht mehr zurück.

Neben Message-Gründer Allan Murdoch (g) und Fiede Fichtner (kb) besteht die Formation heute aus (Emil) Wirth (b), Tommy Wahl (dr) und dem sehr starken Sänger David Hanselmann. Besonders Hanselmann könnte dafür sorgen, dass der Stilwechsel vom Jazzrock zum Funkynood der Band neue Fans bringt. Bekanntlich

hat David vor einiger Zeit verlockende Angebote von Genesis, Colosseum und Canned Heat abgelehnt, um in Deutschland bleiben zu können. David zu POP: »Ich habe es nicht bereut; auf der Bühne geht's bei uns tierisch los und wir sind schon eine verschworene Gemeinschaft.« Auf dem Brain-Label veröffentlichter die Stuttgart vor einigen Wochen ihr neues Album »Using the Head«, das sie anlässlich ihrer Deutschland-Tournee (Start ist am 18. Januar in Hamburg) auch »live« vorstellen werden.



Eine verschworene Gemeinschaft: Message

Rechtzeitig zur Winterszeit lässt ein besonderer »Schneeball« Deutschlands Rockerliffe vor Ehrfurcht erzittern: denn heimlich und in aller Stille formierte sich in München eine Supergruppe nach anglo-amerikanischem Vorbild: Snowball!

Hauptakteure dieser Band sind zwei Topstars: Drummer Curti Cress von Passport und Deutschlands meistbeschäftigter Studiomusiker sowie – und das ist die eigentliche Sensation – Roy Albrighton, Ex-Sänger und Gitarrist der nach Amerika ausgewanderten britischen Band Nektar. Vervollständigt wird das Quartett durch Cress' Hausbassisten Dave King und Keyboarder

Kristian Schultze, wie Curtl von Passport kommend.

Mitte Dezember gab die Gruppe Konzerte in deutschen Clubs, aber schon für das Frühjahr darf man eine erste ausgedehnte Hallentour erwarten. Eine LP haben Snowball mittlerweile schon eingespielt, die von WEA bald veröffentlicht wird. In die allgemeine Jubelstimmung kann ein Musiker wohl nicht so richtig mitbestimmen: Klaus Doldinger wird es schwer haben, für seine abgewanderten Stars den richtigen Ersatz zu finden und noch einmal zu Jubilée-Höhenflügen zu starten. E sei denn, Pete York und Brian Auger würden fest bei ihm einsteigen!

Horst Fischer, in dessen legendärem „Star-Club“ vor 15 Jahren die Karriere der Beatles begann, lud zu einem Veteranentreff in seinen wiedergeöffneten Laden – und fast alle kamen! Über 60 Alt-Rocker zeigten in einer achtstündigen Monstrosession, dass sie nichts verlernt haben. Auch dabei: Achim Reichel und sein Freund Frank Dostal sowie der heute noch aktive Dicky Tarrach (Randy Pie). Selbst Udo Lindenberg erwies seinen Vorgängern die Reverenz und erschien im Schlepp-

tau der kompletten James-Last-Rhythmusgruppe. Eine der meistbestaunten der Nacht: Mick Jagers Ex-Gespielin Uschi Obermaier.

Morgens um vier war die Nostalgie-Welt für alle immer noch in Ordnung, wenn auch wegen des reichlich geschluckten Whiskys ziemlich vernebelt. Es soll so schön war, soll der Alten-Abend zur Tradition werden. Im Herbst geht es wieder rund, dann vielleicht mit internationaler Prominenz in einer der grossen Hamburger Konzerthallen.



Beat-Omas und -Opas trafen sich im Star-Club

Vor ein paar Jahren waren sie noch die populärste Band der Schweiz: Toad, Supertrio um den lichtschneellen Gitarristen Vic Veat. Verschiedene Gründe, über die sich die Musiker heute lieber ausschweigen, führten schliesslich zur Trennung.

Doch heute, drei Jahre danach und um einiges reifer, sind Vic Veat, Bassmann Werner Fröhlich und Drummer Cosimo Lampis wieder dabei – mit neuem Sound und einer verrückten Bühnenshow. Im Januar starten sie zu einer grossen Tournee durch die Schweiz und Deutschland.

Dass Toad heute wieder intakt sind, ist nicht selbstverständlich, hätte doch Saltalant Vic Veat nach der Trennung seiner Gruppe bei vielen internationalen Topacts einsteigen können. Dazu Vic: «Blood, Sweat & Tears, die Average White Band und die Isley Brothers wollten mich haben. Das hätte mir zwar schnell internationale Anerkennung gebracht, weil diese Gruppen berühmt sind, aber meine Musik hätte ich dort trotzdem nicht spielen können.»

Nun, Vic und seine beiden Kollegen sind so gut, dass sich die internationale Anerkennung auch ohne anglo-amerikanische Schützenhilfe bald einstellen wird. Erster Schritt in diese Richtung ist eine Deutschland-Tournee, die Ende Februar/Anfang März losgehen wird.

Auf ein neues:
BRAIN-Festival
in Essen

Bereits nach dem ersten Brain-Festival vom vergangenen Jahr entschieden die Manager der Metronome, auch 1978 ihre Bands im grossen Stil zu präsentieren. Wiederum in der Essener Grugahalle steigt am 25. und 26. Februar das zweite Brain-Festival. Aufzutreten werden **Novalis, Ruphus, Message, Gate, Blonker, RMO, To Be sowie Birth Control.** Ausserdem wird eine weitere, namentlich noch nicht genannte Band als Überraschung versprochen. Von den heute schon bekannten Gruppen sind die Hamburger Novalis zweifellos als Headliner anzusehen, die im vergangenen Jahr mit romantischem Rock und deutschen Texten in der bundesweiten Gunst der Fans ganz nach oben schossen! Novalis werden in Essen vor allem Titel ihrer brandneuen LP "Brandung" vorstellen, aber dennoch nicht auf ihre Erfolgstitel aus den LPs "Sommerabend" und "Konzerte" verzichten. Erstmals auf einer Studio-LP ist Novalis' neuer Sänger Fred Mühlbock zu hören.

Wir sind gespannt, ob zum neuen Festival auch wieder 8000 Fans und internationale Prominenz anreisen ...



Topact in Essen: Novalis

Ein Virtuose auf sechs Saiten: Toad-Gitarrist Vic Veat

1970
landeten Uriah Heep
mit dem Titel «Lady In
Black» einen ihrer ersten
grossen Hits. Heute ist die
Gruppe, die nach einer lang-
jährigen Krise wieder ganz
gross im Kommen ist, mit
dem Song erneut in den
Hitlisten gelandet.
Sensationell!



★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★

[illegible]

(Polydor 2344 084)
Der zweite grosse Eric der englischen Musikszene zeigt nach zweijähriger Sendepause – wenn man vom Animals-Reunion-Album «Before We Were So Rudely Interrupted» absieht – ebenfalls wieder, wo's lang geht. War Eric Burdon mit seinen vorangegangenen Solo-LPs mit aufgewärmten alten Erfolgen nur noch ein Abklatsch seiner selbst, so ist er heute wieder fast der alte. Fast, weil seine Platten

viel Rock- und Bluesgefühl auch eingängige Melodien auf. Vom Jubelschrei der Live-Auftritte auf dem Inselreich ist einiges auf ihrer ersten Scheibe nachzufühlen. Einmal geht's mit Volldampf los.

Titel und Plattenhülle von Meat Loaf, einer Vokalgruppe mit zwei Sängern, erwecken dunkle Hölleengefühle: Ein Teufelsreiter entweicht einem offenen Grab. Die Songs, welche die schwarzen Mächte beschwören, stammen allesamt aus der Feder eines gewissen Jim Steinmann. Produzent ist ein gewisser Todd Rundgren, der ansonsten mit seinen Uto-

JONATHAN RICHMAN & THE MODERN LOVERS
(Beserkley 6.23312)
Beserkley und seine Künstler treten unter dem Anspruch des «Home of the Hits»-Image zum Rennen um die Publikumsgunst an. Jonathan Richman, ein

mes Album. Wer würde die Oberhand gewinnen? Die bildhübsche Indianerin Cher oder der Altrockergregg? Die Antwort fiel mehr als deutlich aus: Beginnt das ganze Spektakel noch recht rockig mit «Move Me», so stehen Titel wie «In For The Night», «Can You Fool» oder «Shadow Dream Song» ganz im Zeichen der Las-Vegas-Vergangenheit von Cher (ex Sonny & Cher). Gregg hat auf diesem Album schön vor seiner Angetrauten gekuschelt. Seine Stimme freilich ist voll da, was er in «We're Gonna

Innert 18 Monaten und mit drei Alben schossen die wilden Schocker von Ramones aus dem Mondlichter der Kultrockster in die Höhen-sonne der New-Wave-Stars. Der schwache Dollar animiert die Punker zum Russland-Export. Sandstrände und Wasser haben die Russen ja auch genug, denn die Punkrakete ist vollgepackt mit dem Beach-«Ramones»-Boys-Sound. «Rock-away Beach», «Surfin' Bird» und «Do You Wanna Dance» stehen für den neu-alten Einfall. Ansonsten geht's im gefürchteten und heissgeliebten Rick-Rack-Rock-Zuck-Punk-Zug weiter. Wer würde denn eine erfolgreiche Masche so schnell aufgeben? Dennoch: Die Produktion von Ramones-Scheibe Nr. 3 ist nicht mehr so

Stiff Records lehrt die eingesessenen Platten-
giganten das Fürchten.
Ohne viel Geld und
ohne grosse Organi-
sation bringt das Aus-
seiterlabel junge «Off-
the-road»-Talente in die
britischen Charts. Zu
ihnen gehört Elvis Co-
stellò. Der linksche An-
tistar mit Brille und
Buchhalterhaarschnitt
bringt mit wenig Auf-
wand eigenen Rock'n'-
Roll ins Rollen. Was er
entfacht hat, ist ein
wahres Steppenfeuer.
Innert weniger Wochen

(A&M 64 660)
Der Tastenhühne hat wieder zu Yes zurückgefunden. Ob Zufall oder nicht, Rick hat gerade rechtzeitig zur Yes-Soloalben-Tournee sein Soloalbum «Criminal Record» auf den Ladenregale gebracht. Wiederum betätigt sich Rick nicht nur als Virtuose, sondern auch als Geschichtsforscher. Eine Tradition, die er schon

schen New-Wave-Szene Liebe, Hamburger, Caddillacs, High School, Football, Surfing und viele Küsse beherrscht die Szene. Ein Hoch auf die goldenen fünfziger Jahre. Beserkley bringt sie uns zurück.

George Duke «Reach For It» (Epic 82 216). Was Rick Wakeman für die Rockfreunde ist, ist George Duke für die

Was von **Joan Baez** als «Best of» (A&M AMLH 64 668) angeboten wird, ist zwar gut; das Beste allerdings umspannt die Scheibe bei weitem nicht, fehlen doch aus vertraglichen Gründen die bei dieser Sängerin besonders relevanten 60er Jahre. Das Programm reicht nur von 1972 bis 1976, wobei die kontroverse Vietnam-LP «Where Are You Now, My Son?» von 1973 offenbar nicht zum Besten gehören darf ... Fans von **Harry Nilsson** dürfen sich über «Early Times» (INT 148.603) freuen – aber nicht zu früh. Die 17 Jahre alte Scheibe enthält nämlich «nur» alte Schnulzen und nicht etwa die Beatles-Collagen, die «Schmilsson» berühmt

gemacht haben ... Dafür geht die Rechnung für die **Hollies**-Fangemeinde mit «Early Hollies» (Crystal CRY 05 983) fast ganz auf. Das Dutzend Titel aus den Jahren 65 und 66 stellt etwelche frühen Erfolge des Quintetts – zu dem damals Graham Nash gehörte – noch einmal ins Rampenlicht. Allerdings: Es fehlen die Urhits der Saison 63/64, was doch einigermaßen unerklärlich ist, denn mit «I'm Alive» schafften die Hollies in jenen Tagen bereits eine Nummer 1 ... Alles, ratzbutz alles, liegt dafür mit dem Doppelalbum von **Cliff Richard**, «40 Golden Greats» (EMITV 61), auf dem Teller. Mit «Move It!» aus dem Jahre 1958 geht die Kettenreaktion los. Mit «My Kindy Love», Cliff's letzter Single, endet sie. Vorläufig ... «A's & B's» – nämlich A-Seiten und B-Seiten ehemaliger Singles – liefern die **Pretty Things** im Rahmen der immer wieder überraschenden EMI-Heritage-Serie (SHSM 2022). Die leider weitgehend glücklose Gruppe beweist erneut, wie wenig zwischen 1967 und 1971 zum Durchbruch gefehlt hat. Hier waren Pioniere an Werk, die den ganz grossen Erfolg selbst nicht haben auskosten können. Ihr Hard-Rock war wohl immer eine Spur zu ehrlich ... Auch die Bubblegum-Welle wird grad mal wieder aufgeblasen. Die Hitparaden-Erfolge der **Ohio** «Yummy Yummy» Express, der **1910 Fruitgum Company**, der **Lemon Pipers** sind auf einem Sampler versammelt, der schlicht «Bubblegum Music» (Buddah 6.23169 AF) heisst ... Wer's lieber anspruchsfull hat, dem kann ebenfalls geraten werden. «Jazz Rocks» (CBS 88 269) heisst ein feines Doppelalbum, das mit ausschliesslich in jüngster Zeit entstandenen Spitzenaufnahmen von Leuten wie **Herbie Hancock**, **Weather Report**, **Jeff Beck**, **Shakti**, **Miles Davis** usw. aufwartet. Schliesslich noch einen Tip in die Adresse der Countryrockers. Unter dem trefflichen Namen «The New Generation Of Country Music» (WEA 58 009) stellen sich einige der tatsächlich besten Erneuerer dieser immer populärer werdenden Rock-Gattung vor, darunter **Emmylou Harris**, **Jesse Colin Young**, **Hank Williams Jr.** und **Eddie Rabbit**. Ein Dutzend Top-Titel von Top-Leuten und eine reich dokumentierte Hülle.

Ich suche Dich



Hallo! Wer hat Lust, mir zu schreiben? Ich bin 17 Jahre alt und suche Brieffreunde (-freundinnen) aus aller Welt. Meine Hobbies: Tanzen, Popmusik, Kino usw. Bildzuschriften bitte an: Andrea Oszkay, Bacso B. u. 10, Ungarn.



Tja, so sah ich vor 14 Jahren aus, und heute hätte ich gerne einen Brieffreund, der sich genau wie ich für progressive Musik, Parties und vieles mehr interessiert. Jeder Brief wird beantwortet, also schreibt bitte schnell an: Anneliese Scepanski, zur Gaulshütte 7, D-5012 Bedburg/Oppeudorf.



Hey, Ihr müden Knochen! Möchtet Ihr einen temperamentvollen 16jährigen Girl heisse Briefe schreiben? Hobbies: später! Beantworte nur Bildzuschriften. Rosl Hermann, Meisenweg 1, D-8056 Neufahrn.



Girl, would like to correspond with any girls or boys from all over the world. My hobbies are music, post stamps and post cards. Please write (in English or German) to Marie Louise Seitz, A/C Av. Feliciano Sodré 52, Resende/Rio de Janeiro 27.500, Brasil, South America.



Ich bin 17 Jahre alt und suche Brieffreunde (-freundinnen) im Raum Münster (Westfalen). Ihr solltet 17-20 Jahre alt sein. Bildzuschriften bitte an Beate Pirhauer, Heltkamp 26, D-4401 Ottmarsbocholt.



Suche gutaussehenden Jungen im Alter von 17-20 Jahren (älter auf keinen Fall). Schreibt bitte mit Bild an: Margrit Belle, Quellenstrasse 22, D-3387 Vienenburg 3.



Ciao, Ragazzini! Ich, 17, möchte noch einige 17- bis 19jährige Leute aus CH, D, A kennenlernen, bei denen auch immer etwas laufen muss. Schreibt bitte mit Bild an Esther Wiser, Talackerstrasse 67, CH-8152 Glattbrugg.



Süsse Reinigungsmilch sucht männliche und weibliche Haut zwecks Pflege aus Uster ZH und nähere Umgebung. Beginne Frühling 78 die Lehre als Kosmetikerin. Schreibt wenn möglich mit hübschem Gruselfoto, dass sich die Pflege lohnt! Tschüsschen: Margrit Schoch, Unterdorf, CH-8718 Schänis SG.



Hilf Ich, 14, fordere alle netten Leute zwischen 14 und 17 zur Brieffreundschaft auf. Meine Hobbies gebe ich in den Antwortbriefen bekannt. Jede Zuschrift wird garantiert beantwortet. Andrea Schaaf, Mittlerer Hasenpfad 21, D-6 Frankfurt am Main 70.

Kontaktladen



Ich bin 17 Jahre alt und suche nette Jungs (wenn mögl. mit Moped). Meine Hobbies sind Motorräder, England, Runaways und Rosetta Stone. Bitte schreibt an: Sonja Walter, Anhauserstrasse 9, D-7922 Herbrechtingen.



Zwei unternehmungslustige Mädchen suchen zwei gutaussehende nette Jungs (15-21) zwecks Federkrieg. Späteres Kennenlernen nicht ausgeschlossen. Unsere Hobbies: Musik (Deep Purple, Uriah Heep), Motorräder und alles, was Spass macht. Bitte schreibt mit Bild an: Bettina Hammer, Lummoldstrasse 45, D-77 Singen 14.



Hallo, Boys! Ich bin 16 Jahre alt und möchte Brieffreunde aus der ganzen Welt. Meine Hobbies: Musik, Tanzen, Lesen und Postkarten sammeln. Schreibt bitte in Deutsch, Englisch oder Spanisch und vergesst nicht, ein Bild beizulegen. Carmen Burillo, Aptos. Agustina de Aragon A, Salou/Tarragona, Espana.

Ich suche Dich



Ich (20) bin ein wenig BCR-Fan (vorher Beatles-Fan) und suche total ausgeflippte weibliche BCR-Fans, die mich total davon überzeugen. Ich versuche jedenfalls, jede Bildzuschrift zu beantworten.

Wilfried Eirng, Stegerwaldstrasse, D-8700 Würzburg.



Hallo, Girls! Ich, 25 Jahre alt, Romantiker, suche Brieffreundin (16-20 Jahre). Raum Norddeutschland angenehm, aber nicht Bedingung. Bildzuschriften an: Wolfgang Zimmermann, Alwin-Belger-Strasse 25, D-2820 Bremen 70.



Girls, near 18 years old! If you want to have a good friend in Poland, please write to me in English. All hobbies, preferred music, horses and mode. Write as quickly as you can. Zbigniew J. Mech, Przdownikow Pracy Ave. 34/2, 53-318 Wroclaw, Polen.



Hello, Fans! Wie geht's? Bin 16½ Jahre alt und habe die Schnauze voll! Suche daher nette Biene mit langem blondem Haar, die unternehmungslustig und freudig ist (eventuell mit Gitarre). Hobbies: Supertramp, Hello usw. Bastle auch Radios. Wenn möglich solltet Du aus dem Raum Luzern-Zentral-schweiz sein, um mich mit dem Mofa besuchen zu können! Uwe Koller, Imfangring 10, CH-6006 Luzern.



Verträumter Beatles-Fan (18) sucht hübsches Mädchen (15-20) zum Liebhaben. Meine Hobbies: Musik (Beatles, Eric Carmen), Spaziergänge und Faulenzen. Johannes Gröger, Zwickauer Damm 137, D-1000 Berlin 47.



18jähriger Fotografenlehrling sucht Briefkontakt mit gutaussehenden Mädchen (18-22) aus Deutschland. Alle Bildzuschriften werden beantwortet. Meine Hobbies: Fotografieren und schnelle Wagen fahren. Ulrich 89, D-5 Köln 50.



Ich (18), 170 cm gross, suche nette Mädchen zwischen 14 und 18 J. zum Briefeschreiben. Meine Hobbies sind: Fotografieren und Musik (Genesis, Rainbow, Stones und Cat Stevens). Bevorzugt werden Mädchen bis 165 cm. Bildzuschriften bitte an: Udo Kredelbach, Im Wiesengrund 17, D-5030 Hürth.

Fan-Clubs

Beatles Revival Band Hauptclub c/o Joachim Lenk, Schönblick 9, D-7902 Blaubeuren/Beiningen (Rückporto belegen).

Waterloo & Robinson-Fanclub sucht noch Mitglieder. Interessenten wenden sich bitte (mit Rückporto) an: Heidi Esser, postlagernd, D-4100 Duisburg 1.

TAXI-Fanclub c/o Jutta Meissner, Am langen Sell 132, Querenbourg, D-4630 Bochum 1 (Rückporto).

Puhdys-Fanclub sucht noch Mitglieder! Andreas Kührt, Postfach 110 542, D-1000 Berlin 11.

The Official Elvis Presley Fanclub of Germany, P.O. Box 804, D-3400 Göttingen 1.

Peter, Sue & Marc Fanclub. Jeder Fan erhält gratis die Zeitschrift «Star-Info», die wir herausgeben. Hans Stieger, Pizolstrasse 21, CH-7310 Bad Ragaz.

Eddie and the Hot Rods Fanclub, c/o Ingrid und Silvia, Zugspitzstrasse 99, D-8011 Vaterstetten.

Randy Pie Fanclub c/o Uwe Steinz, Linsenbergr 3, D-65 Main.

SOS

Wir sind mit Deiner Klasse in der Woche vom 25. bis 30. April 1977 ins Schullandheim Cuxhaven gefahren. Am 27. sind wir nach Helgoland gefahren und auf der Rückfahrt haben wir in der Discothek die letzten drei Lieder getanzt. Ich trug meistens das 1. FC-Köln-T-Shirt. Wir sind auch zusammen zurückgefahren. Du bist aus Düren und heisst Bruno. Bitte melde Dich mit Bild bei mir: Brigitte Gally, Altonaerstrasse 1, D-5000 Köln 60.

SOS! Du heisst Harald, bist 23 Jahre alt und ca. 190 cm gross. Meine Schwester und ich lernten Dich und Deine Freunde am 19. 8. 77 im Landkreiss Stuttgart kennen. Ihr habt uns zum Autokino eingeladen und dann um 3 Uhr in der Früh wieder zur Autobahn rausgefahren. Bitte melde Dich mit Bild bei Uschi Matschkus, Marienstrasse 16, D-8261 Garching/Alz.

SOS nach Österreich! Wer kennt Herbert Holas aus Österreich/Tirol. Er war vom 22. 8. bis 1./2. 9. in Porec/Jugoslawien im Bungalow-Dorf «Plava Laguna» mit seinem Freund namens Helmut Stocker, der einen Audi 80 L, amtl. Kennzeichen T 51 319, hat, in Urlaub. Wer ihn kennt, schreibe bitte seine Adresse an: Elisabeth und Diana Jung, Am Hohen Berg 1, D-6465 Biebergemünd 3/Spessart.

Hallo, Regenbogen-Mädchen! Ich suche Dich! Du warst am 21. 10. in Nürnberg bei Rainbow und standest rechts vor den Boxen. Du trugst einen Parka mit BMW-Patch am linken Ärmel sowie Blue Jeans mit einem roten Tüchlein um das rechte Bein. Am Schluss hast Du in der U-Bahn telefoniert. Bitte schreibe mir! Lothar Hampl, Holzgasse 27, D-8560 Lauf/Pegnitz.



SOS! Wo bist Du? Du hast mit mir in der Nacht vom 17. 9. in Bergen getanzt. Du heisst Daniel, wohnst in Thun. Du trugst ein schwarzes Hemd. Du bist entweder Krebs oder Skorpion. Bitte melde Dich bei: Doris Riedo c/o Hostettler, 252 Ziegelried, CH-3045 Schüpfen.

Hallo, Holger! Du warst in den Sommerferien mit einer Gruppe im Leichlinger Zeltlager. Wir trafen uns am 20. 8. 77 bei einem Konzert im Langenfelder Jugendheim. Du hast mich gefragt, welchen Weg wir gehen. Später unterhielten wir uns. Du wohnst in der Nähe von Schweinfurt, hast blondes lockiges Haar und bist ca. 16 Jahre alt. Du trugst Jeans, einen rostfarbenen Pullover und eine weisse Mütze. Schreib bitte schnell an Birgit Klein, Bahnstrasse 135, D-4018 Langenfeld.

Diverses

Achtung! Sänger mit guter Stimme, Texter, totaler Southern-Rock-Fan mit Erfahrung (Referenzen: Platte, Konzerte mit Rumpelstilz) möchte neue Band gründen. Stil: Alles, was happy macht. Brauche 2 gute Gitarristen, Bass, einen Küchenchef und einen Organisten. Professionell klingen durchhaus realisierbar. Bitte meldet Euch bei: Marcel Aegerter, Röntgenstrasse 61, CH-8005 Zürich.

Suche die Anfangsblätter des POP-Lexikons (A, B), tausche gegen Posters von Stars wie: Smokie, BCR, Abba, Shaun Cassidy usw. Schreibt bitte an: Linda Strohmeier, Amalienstrasse 1, D-7505 Ettlingen 5.

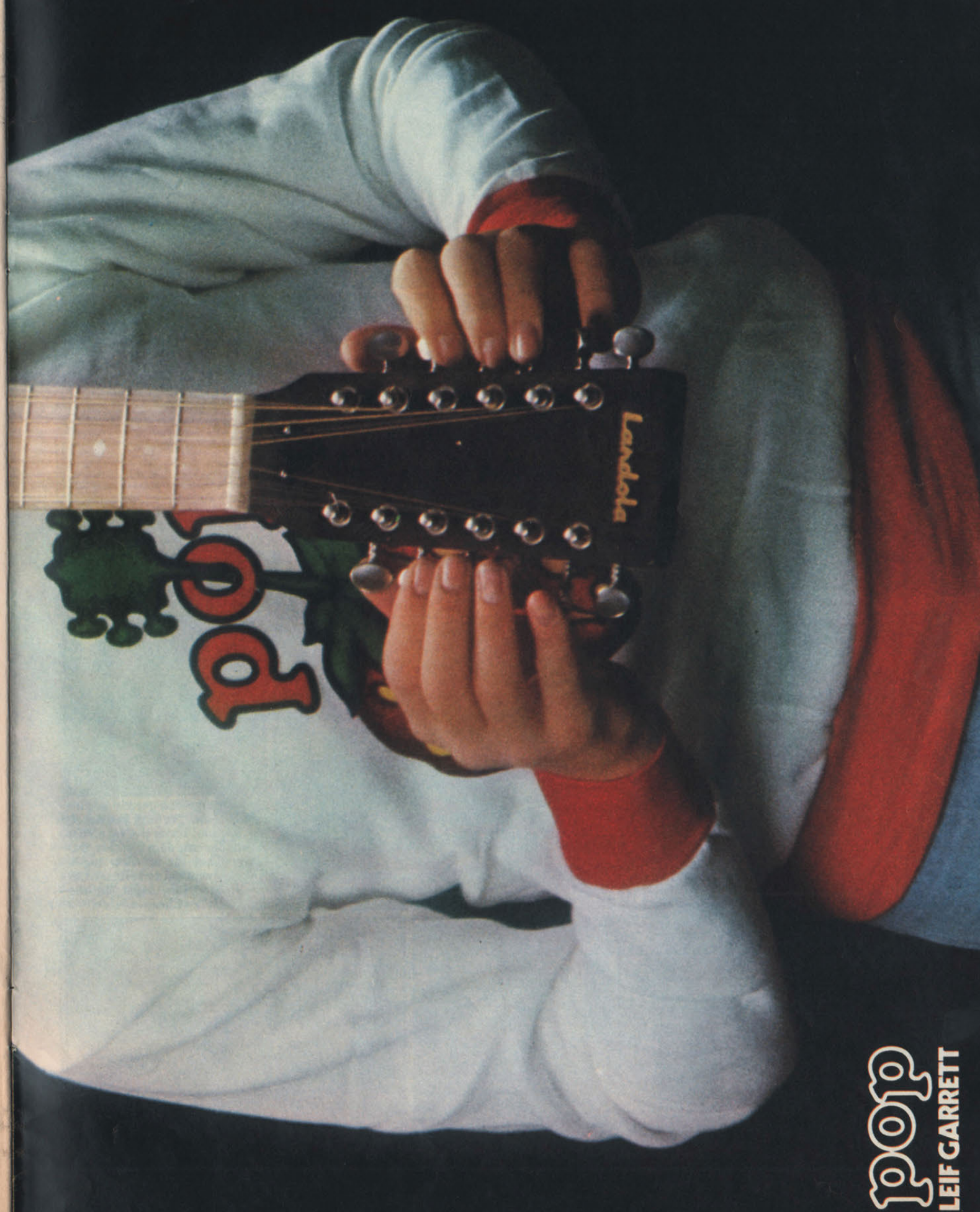
Suche alles von BCR, Posters, Berichte... Tausche gegen Gruppen und Sänger von A-Z sowie deutsche und englische Sportler. Auch Starschnitte und Stickers zum Tausch vorhanden. Bitte Rückporto belegen. Verena Döser, Maria-Schray 16, D-7798 Pfullendorf.

Suche Bandmitglieder, die den Sweet-Stil mögen. Sänger, Bassist und Sologitarist. Wenn es geht, mit eigenem Verstärker. Interessenten meldet Euch bei: Bernd Zegenhagen, Niedere Strasse 23a, D-5790 Brilon.

Wer hat die 3 ersten Teile der POP-Fotowand von den Rollers und tauscht oder verschenkt sie? Meldet Euch bei: Claudine Marahrens Schevem, Landstrasse 59, D-2800 Bremen 44.

Total verrückter BCR-Fan sucht alles von den Schotten, besonders aus der Alan-Zeit (1973-1975). Tausche gegen alles Bekannte, gebt bitte drei Wünsche an. Schreibt mit Rückporto an Tamy Pastucha, Dessauerstrasse 29, D-1000 Berlin 46.

Wer am 4. 11. 77 in Zürich beim Konzert der «Runaways» Fotos geknipst hat, soll sich bitte mit mir in Verbindung setzen. Selbstverständlich gegen Bezahlung der Fotos. Jürg Carisch, Arosastrasse 6/Konvikt, CH-7000 Chur.



Kontaktwünsche (mit Foto!) sind zu richten an: POP-Kontakt, Kaiser-Wilhelm-Strasse 1, 2 Hamburg 36.

Bitte Anzeige möglichst kurz halten (maximal 5 Zeilen).

POP
LEIF GARRETT



Foto-Roman in Fortsetzungen:

Die POP Familie

Das sind die Bergers: Tina, Jan und ihre Eltern. Tina hat sich unsterblich in Michael verliebt. Doch dann zeigt ihr Jan ein Foto, auf dem Michael ein anderes Mädchen umarmt. Tina ist verzweifelt. Ihre Freundin Marion soll herauskriegen, wer die andere ist. Deshalb ist sie mit Michaels Freund Klaus verabredet...

Abenteuerliche Versöhnung



Marion erzählt ihrer Freundin alles. Doch Tina hört kaum zu: «Ich will Micha vergessen. Deshalb gehn wir morgen tanzen. Allein!» Aber heimlich ruft Marion bei Klaus an: «Komm doch mit Micha in die Disko.»



«Ach, es war doch alles ganz anders!» wehrt sich Tina verzweifelt. Doch ihr Vater glaubt ihr nicht: «Du bleibst auf jeden Fall zu Hause!» «Kein Mensch versteht mich», flüstert Tina unter Tränen. Da klingelt es. Jan begrüßt Marion: «Ätsch! Tina hat Stubenarrest!»



«Mensch, Klaus! Hast du denn so'n dickes Fell wie der Elefant? Verrat' mir endlich, was Michael mit diesem Mädchen hat!» Doch Klaus lacht nur:



«Du schnatterst wie diese Gänse! «Hättest du gern so Micha hat mit der anderen längst 'ne Affenliebe?» ki-Schluss gemacht. Denk' lieber mehr chert Marion... an mich!»



«Du, ich versteh' keinen Spass!» brummt Klaus, «küss mich endlich mal, du... du... kleines Kamel!»

«Du schnatterst wie diese Gänse! «Hättest du gern so Micha hat mit der anderen längst 'ne Affenliebe?» ki-Schluss gemacht. Denk' lieber mehr chert Marion... an mich!»

Abenteuerliche Versöhnung



«Du schnatterst wie diese Gänse! «Hättest du gern so Micha hat mit der anderen längst 'ne Affenliebe?» ki-Schluss gemacht. Denk' lieber mehr chert Marion... an mich!»



Tina zwingt sich gerade in ihre neuen Jeans. Da äugt Jan durch die Tür und lästert: «Na, ziehst du wieder mit dem Typ los, der neulich bei dir im Bett lag?» Tina ist wie erstarrt. Ihre Mutter fragt: «Jan, sagst du die Wahrheit?» «Ehrenwort!»



Aber so leicht lässt sich Marion nicht abschütteln. Und sie kann Tinas Eltern überzeugen: «Wir gehen doch bloss ein bisschen in unsere Stamm-Diskotheek. Und was diesen Michael betrifft, mit dem hat Tina längst Schluss gemacht. Ausserdem pass ich auf Tina auf!»



Aber ob das Marion gelingt? Jedenfalls merkt sie nicht, dass ein irrer, blonder Typ Tina keine Sekunde aus den Augen lässt. Langsam kommt er näher. Und schliesslich quatscht er Tina an:



Wütend zieht Tina das Foto aus der Tasche: «Das ist der Beweis! Jan hat das Bild gefunden, als du bei mir warst!» Michael wird ganz ernst: «Tina, du musst mir vertrauen. Ich habe das Mädchen nie wiedergesehen, seit ich dich kenne. Klaus weiss das!» Tina ist ratlos: «Es hat unserwegen bereits viel zu viel Ärger gegeben...» Aber Micha ist hartnäckig: «Bitte, Tina, lass uns wieder Freunde sein. Und dieses dumme Foto...



«Ach, es war doch alles ganz anders!» wehrt sich Tina verzweifelt. Doch ihr Vater glaubt ihr nicht: «Du bleibst auf jeden Fall zu Hause!» «Kein Mensch versteht mich», flüstert Tina unter Tränen. Da klingelt es. Jan begrüßt Marion: «Ätsch! Tina hat Stubenarrest!»



«Los, tanz mit mir. Ich steh' unglaublich auf dich!» Als Tina ihn auslacht, wird er wütend und umklammert sie brutal. Tina fühlt sich wie in einem Schraubenstock: «Marion, hilf mir doch!»



Da steht plötzlich Michael hinter dem Blonden und knallt ihm eine. «Lass das Mädchen los, das ist meine Freundin!» Tina rennt entsetzt aus der Diskothek. Aber Michael holt sie ein: «Warte doch, Tina, ich muss mit dir reden!» «Vielen Dank für die Rettung. Aber bild' dir nicht ein, dass ich deshalb deine Freundin bin. Du hast doch längst eine!»



«Ach, es war doch alles ganz anders!» wehrt sich Tina verzweifelt. Doch ihr Vater glaubt ihr nicht: «Du bleibst auf jeden Fall zu Hause!» «Kein Mensch versteht mich», flüstert Tina unter Tränen. Da klingelt es. Jan begrüßt Marion: «Ätsch! Tina hat Stubenarrest!»



«Los, tanz mit mir. Ich steh' unglaublich auf dich!» Als Tina ihn auslacht, wird er wütend und umklammert sie brutal. Tina fühlt sich wie in einem Schraubenstock: «Marion, hilf mir doch!»



«Du, ich hab' eine Idee», sagt Michael. «Wie wär's, wenn ich mitfahre?» «Das wär' toll. Aber dann muss ich dich vorher meinen Eltern servieren.» «Davor hab' ich keine Angst», lacht Michael.



«Ach, es war doch alles ganz anders!» wehrt sich Tina verzweifelt. Doch ihr Vater glaubt ihr nicht: «Du bleibst auf jeden Fall zu Hause!» «Kein Mensch versteht mich», flüstert Tina unter Tränen. Da klingelt es. Jan begrüßt Marion: «Ätsch! Tina hat Stubenarrest!»

In der nächsten POP: Darf Tina mit Michael verreisen?



Endlich!
Das Fernsehen
zeigt uns Amerikas beste, härteste,
witzigste Krimi-Serie!
Mit zwei verrückten Gammel-Stars
als Detektive

Starsky & Hutch: Die ausgeflippten 'Bullen' sind da!

«Was denn? Diese beiden gammlichten Typen sollen richtige Kriminalbeamte sein?» Die amerikanischen Fernsehbosse, die die ersten Filmmeter der neuen Fernseh-Serie «Starsky & Hutch» begutachten sollten, waren empört über die zerknautschten «Bullen» im Jeans-Look, die ihnen präsentiert wurden.

Doch dann vergingen nur wenige Minuten, und aus den unzufriedenen Filmchefs waren begeisterte «Starsky & Hutch»-Fans geworden – genau wie Millionen Fernseh-Zuschauer nach ihnen.

Und zwar nicht, weil die beiden Schmuddel-Typen die Hauptrollen spielen, sondern gerade, weil sie so ganz anders sind als die gewohnten Krimi-Helden.

Was aber ist es bloss, das die zwei von Kojak und Co. unterscheidet? Autor William Blinn

verrät: «In einer verrückten Minute hab' ich mir die Detektive Dave Starsky und Ken Hutchinson ausgedacht. Sie sollten aussehen wie zwei total Ausgeflippte, die in ihrem grellroten Wagen in der Gegend rumdonnern. Sie sollten Vitalität, Intelligenz und Humor ausstrahlen.»



Ihr Einsatzgebiet ist die wildeste Gegend von Los Angeles, in der die schrecklichsten Verbrechen passieren. Und weil Starsky & Hutch so kaputt aussehen, so überhaupt nicht wie «Polypen», können sie sich in die miesesten Gangsterkreise einschmuggeln. Dort aber schlagen sie so hart wie Dampfhämmer los, dass jeder Verbrecher für immer weiss: Das sind wirklich Kripo-Leute,



Gehen auch privat zusammen durch dick und dünn: Der braunhaarige, braunäugige, etwas schüchtern wirkende Paul und der blonde, blauäugige Sonnyboy David. Paul: «Davey ist der Bruder, den ich nie hatte.»



Waten als Krimi-Helden gemeinsam durch Matsch und Dreck: David Soul und Paul Michael Glaser als «Starsky & Hutch». David: «Ich glaube diese Freundschaft fasziniert die Zuschauer am meisten an der Serie.»



David als Farmer: «Ich träume von einem Bauernhof, auf dem ich als Mensch leben kann, nicht als Star»



David und Paul als Partylöwen: «Elegante Klamotten müssen wir als überzeugte Jeans-Typen ausleihen»

und zwar von der schnellsten Truppe!

Die Stories standen also. Aber wer konnte solche Typen spielen? Die Suche war endlos, doch dann stand's fest: David Soul spielt den Hutch, Paul Michael Glaser den Starsky.



Aber sie spielen nicht nur, sie leben ihre Rollen! Nicht nur vor der Kamera, wo einer dem andern oft das Leben retten muss, sondern auch privat sind sie die dicksten Freunde. Diese Freundschaft zieht sich wie ein roter Faden durch die Serie. Und Millionen Zuschauer sind bei jeder Folge erneut gespannt, wie Starsky & Hutch mit ihrem

unerschütterlichen Humor wieder eine gefährliche Situation managen.

In Deutschland, wo gerade 26 Folgen der Serie anlaufen, sind die beiden Stars noch (aber sicher nicht lange!) ziemlich unbekannt. Deshalb hier ihre Steckbriefe:

● **DAVID SOUL:** Geboren am 28. 8. 1943. Vater aus Norwegen, Religionswissenschaftler. Mutter aus Deutschland. David lebte sechs Jahre in Berlin, Stuttgart, Frankfurt, München. Studierte Politische Wissenschaften in Mexiko. Karriere als Folksänger mit mexikanischen und südamerikanischen Songs. Während seiner Show in New York fürs Fernse-

hen entdeckt. Rollen z. B. in «Die Strassen von San Francisco», «Der Chef».

David liebt: Musik (Gitarre und Klavier spielen, Komponieren, Singen); Sport (Ski, Reiten, Motorrad-Rennen); Erdnüsse, eisgekühltes Bier, seine zwei Ex-Frauen und seine beiden Söhne.

● **PAUL MICHAEL GLASER:** Geboren am 25. 3. 1943. Studierte Theaterwissenschaften und Regie. Rollen z. B. in «Kojak», «Tomas», «Cannon», «Die Waltons». Kinofilm «Anatevka».

Paul liebt: Musik (Gitarre spielen); Sport (Tennis, Dauerlauf); vegetarisches Essen, Meditation, ernsthafte Mädchen.



«Unsere Charaktergegensätze haben uns zu Freunden gemacht», glaubt David. «Und in unseren Rollen sind wir ähnlich wie privat. Ich wirke als Hutch ziemlich wohlherzogen, höflich und optimistisch, während Paul als Starsky wie ein ausgebuffter, etwas melancholischer (Kanalarbeiter) der Kripo seine Bahn zieht.

Ich bin nach einem anstrengenden Drehtag trotzdem entspannt und nehme im Plattenstudio oft noch neue Songs auf. Paul dagegen verausgabt sich beim Drehen völlig. Und wenn er abends total geschafft ist, freut er sich, wenn ich ihn aufmöble.» Paul nickt: «Davey ist für mich der Bruder, den ich nie hatte.»

«Starsky & Hutch» wird zwar international als Superkrimi-Hit gefeiert. Die Serie hat aber auch eine heisse Diskussion über Gewalt im Fernsehen angefacht. David verteidigt seine aktionsgeladenen Krimis: «Leider ist die Gewalt in den Strassen weit grösser als in unserer Serie. Aber wir wollen die Wirklichkeit auch nicht verharmlosen, sondern hart, aber ehrlich zeigen.»



Das ist die neueste LP von «Hutch» David Soul

Die Krimi-Serie «Starsky & Hutch» läuft jeden 2. Mittwoch um 21.20 Uhr im ZDF



Erkennt Ihr den traurigen Clown? Klar, es ist David Soul: «Ich mag das Verkleiden, ein anderer sein ...

... wie im Film «Mud». Da bin ich ein musikalischer Juwelenräuber. Einige Songs sind von mir selbst»



DU



und Deine Welt

Ist träumen eine Krankheit?

Guten Tag, POP-Leute! Bitte, lacht mich nicht aus. Aber ich bin schon ganz verzweifelt. Meine gesamte Familie und sogar meine Freunde machen sich über mich lustig und ziehen mich auf: «Du träumst ja schon wieder!» Und es ist wirklich wahr. Ich träume mit offenen Augen – im Unterricht, beim Fernsehen, selbst wenn ich lese. Ohne dass ich etwas dagegen tun kann, schweifen meine Gedanken ständig ab. Meine Mutter

sagt, ich solle mich zusammenreißen. Und auch meine Lehrer haben mich schon erappt. Was kann ich bloss gegen das Träumen tun? Petra, 15

Guten Tag, Petra! Wir lachen bestimmt nicht. Und wir finden auch nicht, dass Du etwas gegen das Träumen tun sollst. Du musst Deine «Traumstunden» nur etwas verschieben. In der Schule ist es natürlich störend, wenn Du ständig mit Deinen Gedanken abschweifst. Aber in Deiner Freizeit kannst Du

nach Herzenslust träumen. Und lass Dich nicht von den «Realisten» in Deiner Umwelt einschüchtern. Die glauben wohl, dass man sich Träume heutzutage nicht mehr leisten kann und auch in der Freizeit noch stramme Leistungen vollbringen muss.

Das stimmt nicht! Träume sind notwendig für das seelische Gleichgewicht. Sogar Alpträume! Gönn Dir also abends Deine ausgedehnte Traumstunde. Dann fällt es Dir auch sicher leichter, tagsüber im Unterricht voll da zu sein.

Kann ich mit 17 in eine Kommune einziehen?

«Hey, POP! Ich halte es zuhause einfach nicht mehr aus! Jeden Tag habe ich Krach mit meinen Eltern. Wenn das so weitergeht, dreh' ich noch mal durch. Kann ich – auch gegen den Willen meiner Eltern – in eine Kommune ziehen?» Maren, 17

Hey, Maren! Leider, so einfach abhauen ist für Dich noch nicht drin! Wenn Du in eine Kommune ziehen willst, musst Du noch ein halbes Jahr warten, bis Du volljährig bist. Denn so lange bestimmen Deine Eltern (laut Gesetz) Deinen Wohnsitz. Und selbst wenn sie damit einverstanden wären, dass Du in eine Kommune ziehst, kann es passieren, dass ihnen von den Behörden die elterliche Gewalt entzogen wird.

Trotzdem gibt es noch ein paar Möglichkeiten für Dich, einen «Tapeutenwechsel» zu organisieren: Schlage Deinen Eltern vor, Dich in ein Internat zu schicken, Dich bei Verwandten in einer anderen Stadt unterzubringen oder Dir bei Deiner Lehrstelle ein Zimmer zu suchen.

Wenn Du aber glaubst, dass es unmöglich ist, mit Deinen Eltern über dieses Thema zu reden, kannst Du Dir bei verschiedenen Stellen «Schützenhilfe» holen, um eventuell vor Deiner Volljährigkeit in eine Jugendwohnung zu ziehen.

Du solltest Dich an die Oberfürsorgerin oder den Fürsorger Deines Bezirks wenden. (Keine Angst, das sind meist junge Sozialarbeiter, die wissen, was läuft!)

Du kannst Dich auch an Erziehungsberatungsstellen, an die Schule oder die Schulbehörde wenden. In einem gemeinsamen Gespräch mit Deinen Eltern wird dann geklärt, welche Möglichkeiten es für Dich gibt, zu Hause auszuweichen.

Muss ich immer abschreiben lassen?

Hallo, POP! Vor zwei Wochen bekam mein Freund eine 6, weil er bei mir abgeschrieben hat. Ich kriegte aber zur Strafe auch gleich eine 6 mit. Seitdem lass ich ihn nicht mehr in mein Heft schauen. Mein Freund hält mich deshalb für total unkameradschaftlich. Stimmt das? Jörg, 15

Hallo, Jörg! Das stimmt überhaupt nicht! Du kannst Dir doch wegen Deines Freundes nicht Dein Zeugnis versauen lassen. Dass Du ihm mal aus der Patsche hilfst, ist sicher Ehrensache. Er kann aber nicht von Dir verlangen, dass Du ständig abschreiben lässt und ihn durch jede Prüfung mitschleppst. Das hat nichts mehr mit Kameradschaft und Freundschaft zu tun. Dadurch hilfst Du ihm nur, sich selbst etwas vorzumachen. Bis bei ihm die grosse Pleite eines Tages doch nicht mehr aufzuhalten ist.

Wenn Du Deinem Freund wirklich helfen willst, dann schlage ihm vor, dass Ihr eine Zeitlang Eure Schularbeiten zusammen macht und vor jeder Arbeit besonders viel übt.

Macht Heike wegen ihrer Eltern Schluss mit mir?



Meine Freundin Heike wird von ihren Eltern ständig gegen mich aufgehetzt. Dabei kennen sie mich gar nicht. Sie behaupten, ich würde Heike vom Lernen abhalten und dazu «verführen», in Lokale zu gehen. Heike selbst ist schon ganz durcheinander. Und ich habe Angst, dass sie lieber mit mir Schluss macht, als ständig diesen Ärger zu haben. Manfred, 18

Lieber Manfred! Warum kennen Heikes Eltern Dich eigentlich nicht? Vielleicht haben sie ja nur deshalb kein Vertrauen zu Dir, weil sie Dich noch nie gesehen haben. So ein Gang «in die Höhle des Löwen» ist natürlich nicht ganz ein-

fach. Aber es muss ja keine förmliche Kaffee-und-Kuchen-Vorstellung sein. Plan doch mal mit Heike eine kleine Verschwörung: Eine Stunde bevor Ihr das nächste Mal zusammen ausgehen wollt, kreuzt Du «ganz zufällig» auf. Wenn Du Heikes Eltern dann ein wenig von Dir erzählst, verlieren sie sicher ihr Misstrauen Dir gegenüber.

Und noch etwas: Mach Heike auf gar keinen Fall irgendwelche Vorwürfe. Sie ist wirklich in einer schwierigen Situation. Sie hat Dich gern, aber sie hat natürlich auch zu ihren Eltern eine starke Bindung. Und manchmal denkt sie, dass ihre Eltern vielleicht doch recht haben. Wenn Du sie dann nervst, kann es leicht Krach geben, der Eure Freundschaft kaputt macht.

...aus Abenteuerlust und Entschlossenheit

Tod ODER FREIHEIT

Der Film von Wolf Gremm

Peter Sattmann
Erika Pluhar
Wolfgang Schumacher
Harald Leipnitz
Christine Böhm
Dieter Schidor
Guido de Angelis

sowie
Mario Adorf
und
Gert Fröbe
als
Graf v. Buttler

Musik:
Oliver Onions
Guido und Maurizio
de Angelis

Kamera:
Jost Vacano



Der Actionfilm,
der das Gefühl
der Freiheit
wiedergibt.
Ab 13. Januar im Kino



Gemeinschaftsproduktion der
Paramount Film Production
(Deutschland) und
Regina Ziegler Filmproduktion
im Verleih der CIC

BESTELL-SCHEIN für Lexikon-Ring-Ordner

JA, ich bestelle das bunte Pop-Lexikon-Ringbuch

Den Betrag von **DM 5.55/öS 42.-** (Lexikon: DM 3.75/öS 28.- + Versandkosten: DM 1.80/öS 14.-) habe ich mit einer Zahlkarte an die IPV GmbH, Abt. Lexikon, PC-Konto 79 197-208, Hamburg, einbezahlt.

Den Quittungsabschnitt der Zahlkarte zusammen mit dem Bestellschein **UND** den 5 Gutscheinen an die Redaktion POP, Abt. Lexikon, Kaiser-Wilhelm-Strasse 1, D-2 Hamburg 36, senden.

Name: _____

Strasse: _____

PLZ, Ort: _____

Land: _____



pop
(Melody Maker)
LEXIKON

Gutschein für Ring-Ordner

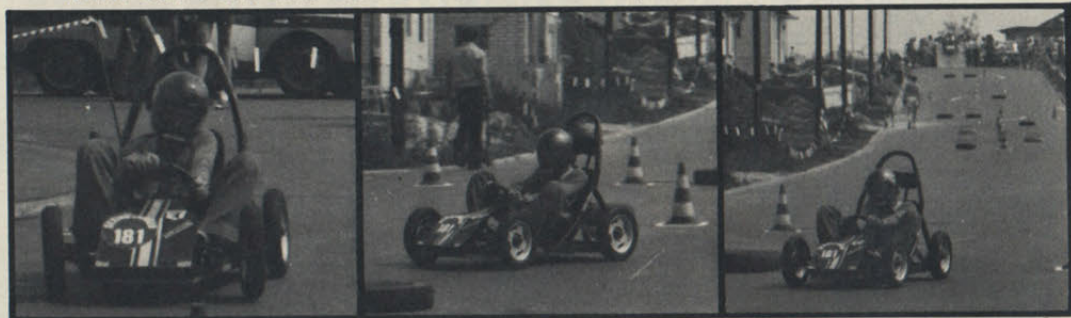
Gegen **DM 3.75/öS 28.-** (+ Porto/Versandspesen) und 5 solcher Gutscheine erhältst Du den farbigen Ring-Ordner zum Sammeln des Pop-Lexikons

POP-SERIE
"SO BIN ICH"



Junge Leute erzählen aus ihrem Leben, über ihre Probleme, ihre Ansichten und Wünsche.

Mit 25 Pokalen ist er ein Champion unter Deutschlands Mini-Car-Fahrern. Obwohl er erst 15 ist, fährt er fast allen davon:



Der tollkühne Frank in seiner flitzenden Kiste

Unmittelbar vorm Rennen krieg ich so'n komisches Gefühl im Magen. Dann hänge ich im Wagen unterm Sturzhelm und denke an nichts mehr. Nach dem Start konzentriere ich mich nur noch auf die Lenkung. Ein Schlenker, und der Wagen rutscht oder überschlägt sich. Dann kann man nur noch die Nerven behalten und versuchen, das Ding abzufangen und zum Stehen kriegen. Mein Wagen ist aber erst ein einziges Mal ins Rutschen gekommen und gegen die Absperr-Reifen geknallt. Zum Glück ist mir nichts passiert.

Und Angst? Ich hab' mich längst an die Geschwindigkeit gewöhnt. Mini-Car-Rennen sind mir jetzt schon fast zu langsam. Ich fahre ja seit zwei Jahren fast jedes Wochenende ein Rennen.

Meine Begeisterung für die kleinen Flitzer fing damals an, als mich ein Freund zum Mitfahren lud. Und gleich den ersten Start fand ich so toll, dass ich voll in den Sport einstieg. Und weil mein Vater mich irre unterstützte, brauchte ich auch nur ein halbes Jahr, um meinen Mini-Car zu bauen.

Seitdem trainiere ich regelmäßig in Itzstein auf dem ADAC-Übungsplatz auf abgesperrten Pisten. Auf der Strecke werden Pylonen aufgestellt. Das sind die rot-weißen Hütchen, die man umfahren muss. Es gibt verschieden schwierige Kombinationen. Ist die

Strecke besonders steil, werden die Pylonen näher zusammengestellt, damit man abbremsen muss.

Auf einer guten Strecke schaffe ich mit meinem Wagen bis zu 60 km/h. Da pfeift dir der Wind vielleicht um die Ohren! Und wenn du in eine Kurve gehst, wirst du direkt auf den Boden gedrückt!

Im Durchschnitt werden bei Mini-Car-Rennen 35 km/h gefahren.

ren. Es kommt dabei auf die Strecke, den Wagen und natürlich darauf an, was der Fahrer aus dem Wagen holt.

Meinen ersten Sieg errang ich Ende 1976 – da gewann ich gleich den ersten Preis. Inzwischen hab' ich 25 Pokale angesammelt. In diesen zwei Jahren reisten mein Vater und ich über 8000 km – von Rennen zu Rennen. Allein im letzten

Jahr startete ich in Oberursel, Berlin, Rothenburg, Fulda, Friedberg und Giessen. Das kostet zwar 'ne Stange Geld. Aber mein Paps zahlt das gern, weil er genauso verrückt nach Mini-Car-Rennen ist wie ich.

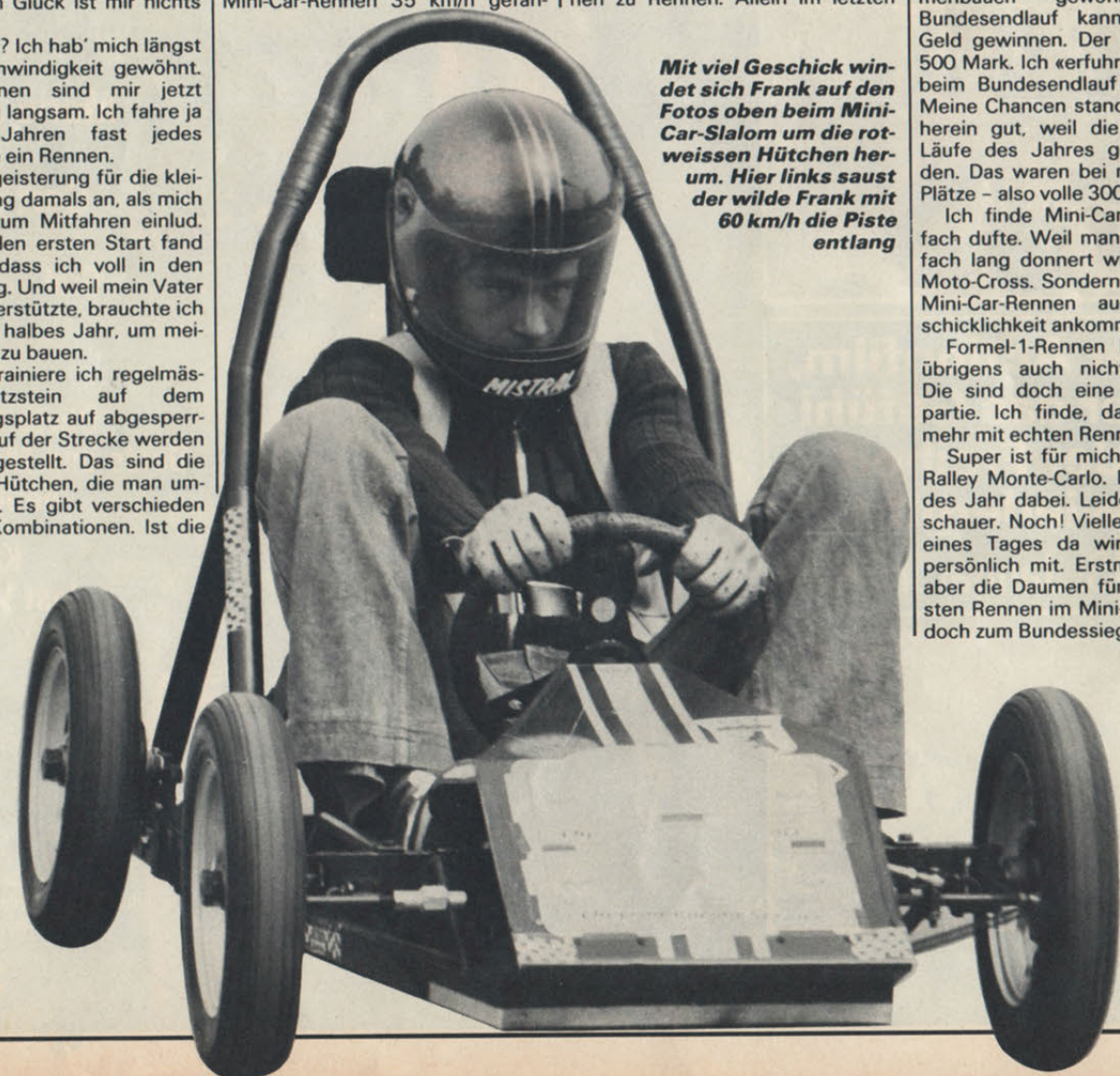
Ausser dem «Sieger-Blech» hab' ich auch bereits eine elektrische Eisenbahn, einen Schlafsack und ein Modell-Motorrad zum Zusammenbauen gewonnen. Beim Bundesendlauf kann man auch Geld gewinnen. Der Sieger kriegt 500 Mark. Ich «erfuhr» dieses Jahr beim Bundesendlauf den 4. Platz. Meine Chancen standen von vornherein gut, weil die drei besten Läufe des Jahres gewertet werden. Das waren bei mir drei erste Plätze – also volle 300 Punkte.

Ich finde Mini-Car-Rennen einfach duffe. Weil man da nicht einfach lang donnert wie etwa beim Moto-Cross. Sondern weil es beim Mini-Car-Rennen auch auf Geschicklichkeit ankommt.

Formel-1-Rennen können mich übrigens auch nicht begeistern. Die sind doch eine reine Angstpartie. Ich finde, das hat nichts mehr mit echten Rennen zu tun.

Super ist für mich dagegen die Rallye Monte-Carlo. Da bin ich jedes Jahr dabei. Leider nur als Zuschauer. Noch! Vielleicht fahre ich eines Tages da wirklich höchstpersönlich mit. Erstmal haltet mir aber die Daumen für meine nächsten Rennen im Mini-Car. Ich will's doch zum Bundessieger schaffen!

Mit viel Geschick gewinnt sich Frank auf den Fotos oben beim Mini-Car-Slalom um die rot-weißen Hütchen herum. Hier links saust der wilde Frank mit 60 km/h die Piste entlang



Mit 17 hatte Josée Caroline Tollenaar noch Träume. «Sängerin wollte ich werden! Unbedingt!» Doch kriegt ein Mädchen in Giessen diese Chance?

Sie kriegte! In Giessens einziger Diskothek «Domizil» trat eines Abends Lonzo mit den Leinemännern auf. Josée Caroline trat einfach dazu und fing an zu singen. Dass Lonzo die Spucke weg blieb. Er konnte nur noch heiser krächzen: «Mensch, Mädchen! Du bist ein Naturtalent! Komm mit nach Hamburg. Aus dir wird was!»

Lonzo brauchte Josée Caroline nicht lange zu bitten: «Ich rannte nach Haus, rüttelte meine Mutti wach, sagte: «Tschüss, ich geh' nach Hamburg.» Dann war ich weg.»

In der Hansestadt machte sie sich sogleich zielstrebig auf die Suche nach einer Band und hatte Glück. Denn die Rock-Gruppe «Pussy» suchte ebenfalls – und zwar eine Sängerin.

Das war im Winter 1975. Josée Caroline trennte sich von ihrem schönen holländischen Namen, und seitdem sind «Caro und Pussy» in Hamburg ein Begriff für engagierte Rock-Musik.

Wenn Caro so von sich erzählen soll, wirkt sie zurückhaltend, verschlossen, verträumt. Erst wenn



Der Geheimtip der Rockszene



Caro mit Karsten von «Pussy»: Wo beide auftreten, bleibt keiner ruhig sitzen! Caro schreibt und singt ihre Songs nur englisch. In Texas hat sie die Sprache perfekt gelernt



sie singt, knipst sie in sich die Lichter an. Dann verwandelt sich das etwas blutarme Mädchen aus Gosslar in eine Vollblut-Sängerin.

Schwer, ihre Stimme zu beschreiben: Da erinnert was an Janis Joplin, manchmal an Maggy Bell oder Melanie. Und vom Feeling her könnte sie eine Schwester von Mick Jagger sein...

Aber eigentlich singt Caro einfach wie Caro! «Eine Hard-Rock-Stimme hab' ich nicht. Balladen, richtige Lieder liegen mir mehr.» Und die schreibt sie sich selbst. Mit der Zeit entstand aus eigenen Erlebnissen, Träumen und Gedanken das Material für eine LP, die in diesen Tagen erscheint.

Und im Frühling wird Caro vor der Filmkamera stehen. Sie spielt ein Mädchen wie sie selbst es ist: das keinen Job sucht, sondern eine Aufgabe.

Mit 19 hat Caro diese Aufgabe gefunden. Aber Träume hat sie immer noch: «Ich strebe danach, noch besser zu werden. Deshalb heisst auch meine Platte so: «It's Nothin' But Higher.»

Gibt's gar nichts, was die zielstrebige Caro aus der Fassung bringt? «Doch! Lebertran! Den soll ich gegen die Blutarmut nehmen!» Ob's hilft? Caros Stimme jedenfalls braucht den Lebertran bestimmt nicht!

Riesenchance für Caro: Joachim Heider, der Sänger wie Udo Jürgens und Peter Maffay produziert, war von ihr sofort begeistert und nahm eine LP mit ihren eigenen Songs auf

POPLA



Amanda weiss, wo's langgeht!

Fand eine Marktlücke:
Amanda Lear

Amanda Lear, Disco-Lady mit Baßstimme, ist eine clevere Person. Die attraktive Sängerin weiss ziemlich genau, wie im Showgeschäft der Hase läuft. Und so ist denn ihre steile Karriere, die sie in Rekordzeit an die Spitze der Hitparade brachte, nicht blosser Zufall, sondern minutiös genaue Planung von Miss Lear.

«Meine Platten sind im Grunde blödsinnig», gesteht Amanda. «Doch sie entsprechen dem, was den jungen Leuten gefällt. Für die heutige Jugend ist Sex das Wichtigste – also gebe ich ihnen Sex. Ich habe Erfolg, weil es mir gelungen ist, eine Marktlücke zu füllen. Ich bin die erste weisse Disco-Queen!»



Spruch der Woche

«Ich habe meinen Beitrag zur Gesellschaft geleistet. Ich werde nie mehr arbeiten!»

John Lennon, Oktober 1977

BART AB!

Jeff Lynne hat sich überraschend von seinem schmucken Bart getrennt. Was den ELO-Boss, der übrigens seit kurzem in der Schweiz seinen «Wohnsitz» hat, zu diesem ratzekahlen Entscheid veranlasst hat, kann nur vermutet werden. Sehr wahrscheinlich wollte sich Jeff (der Grossverdiener) mit seinem «neuen» Gesicht der Verfolgung durch die englischen Steuerbehörden entziehen. Was verständlich ist, denn das neue ELO-Doppelalbum «Out Of The Blue» ist wiederum ein



Seit kurzem «unten ohne»: Jeff Lynne

Millionending. Und haben oder nicht haben, das war hier offensichtlich die Frage!

ROD STEWART:

"Liebe Britt, es geht mir gut!"



Rod umgeben von Girls, Girls, Girls...

Schmirgelstimme Rod Stewart ist wieder ganz der alte. Seit er sich von seiner langjährigen Begleiterin Britt Ekland getrennt hat, steigen beim Schottenstar wieder allabendlich die berühmten, ausgelassenen Feten. Dass Rod bei jeder Party der konkurrenzlose Hahn im Korb ist, versteht sich von selbst. Und offensichtlich fühlt er sich pudelwohl dabei (s. Foto).

«Ich bin wieder ein freier Mann», grinst Rod. «Jede kann mich haben. Es gibt im Augenblick keine bestimmte Frau in meinem Leben, die für mich wichtig ist. Ich bin nicht die Spur verliebt – ausser in die schottische Fussball-Nationalmannschaft und in meine Band!»

Rods Vater hingegen findet das wilde Treiben seines Sohnes gar nicht gut. Meinte Stewart sen. unlängst in einem Interview: «Ich habe den Jungen schon verschiedentlich gewarnt, dass ihm eines Tages die Rechnung präsentiert werden würde. Höchste Zeit, dass ich ihm mal meine Meinung sage!»

Rod hat für die väterliche Besorgnis nur ein müdes Lächeln übrig: «Mein Dad ist ohnehin überzeugt, dass ich eines Tages das Mädchen aus der Kneipe um die Ecke heiraten werde – und sehr wahrscheinlich hat er auch recht!»



Auch die tägliche Fitness-Massage lässt sich Rod von einer jungen Dame verpassen

Sorry, Nina!

Nina Martin ärgerte sich. Als sie nämlich unseren Bericht «Das Geschäft mit Elvis» (POP 20/77) las und dabei ein Konterfei von sich, unterm Arm einen Pappe-Elvis, entdeckte. Dass unser Kommentar zu diesem Bild nicht unbedingt positiv ausfiel (wir schrieben offen von Geschmacklosigkeit), kann sich jeder selbst errechnen.



Nina Martin mit...



... und ohne Elvis

Mit einem entrüsteten Brief meldete sich Nina darauf bei uns und meinte, dass wir sie völlig zu Unrecht der Geschmacklosigkeit bezichtigen würden. Das besagte Bild sei bereits im letzten Frühling entstanden – also lange vor dem Tod des Rock'n'Roll-Königs. Damals habe sie auch die neue Version des Elvis-Titels «I Need Your Love Tonight» aufgenommen. Heute, nach Elvis' Tod, würde sie selbstverständlich niemals solche Photos von sich machen lassen. Zum Schluss meinte die (zu Recht verärgerte) Sängerin, dass es journalistisch unfair wäre, solch irreführende Geschichten zu veröffentlichen.

Womit wir ihr völlig recht geben. Nur trifft uns in dieser leidigen Angelegenheit ebensowenig eine Schuld. Den «Schwarzen Peter» müssen wir vielmehr Ninas Plattenfirma zuschieben, die das umstrittene Bild unmittelbar nach dem Tod von Elvis Presley zusammen mit der Single – brandheiss sozusagen – an uns abgeschickt hatte. Und dass unsere geplagten Redakteure nicht bei jedem Promotionsbild überprüfen können, wann und wo es entstanden ist, hat dann auch Nina Martin begriffen.

Wir fühlen uns aber trotzdem verpflichtet, Nina Martin «reinzuwaschen». Denn auch heute noch wird sie von vielen Leuten wegen dem Pappe-Elvis gehänselt. Hoffentlich ist es uns mit diesen Zeilen gelungen, die Dinge wieder ins rechte Licht zu rücken. Der Typ bei der Plattenfirma hingegen, der diese Geschichte verbrochen hat, bleibt wohl besser im dunkeln!

Ted kann nicht auf Punk

Im letzten Heft wünschten wir US-Gitarrero Ted Nugent zu Weihnachten einen Punk-Haarschnitt. Dass wir mit diesem frommen Wunsch nicht unbedingt ins Schwarze getroffen haben, stellt sich jetzt heraus. Denn wenn der wildmähnige Rockmann und Hobbyjäger auf etwas nicht kann, dann Punk-Rock.

Meinte ein grollender Nugent: «Wenn die Punk-Rockers den-



Fuchelt mit dem Ballermann: Ted Nugent

ken, dass die mit ihren doofen Nadeln im Gesicht so unheimlich punkig sind, dann will ich ihnen mal meinen 9-Millimeter-Ballermann zeigen und ihnen eine Ladung Schrot in die Brust jagen. Mal sehen, wie punkig sie sowas finden!»

Kopflöser Keith

Keith Richards berühmte Vergesslichkeit treibt wieder mal wilde Blüten. Der Rolling-Stones-Gitarrist flog unlängst nach Frankreich und wurde am Flughafen von einem Fahrer seiner Plattenfirma abgeholt. Als dieser sich erkundigte, wohin sein berühmter Gast denn gebracht werden wollte, nannte Keith als Fahrziel seine Wohnung. «Welche Adresse?» wollte der Fahrer wissen. «Adresse?» fragte der zerstreute Gitarrist einermassen ratlos zurück. «Na, die habe ich doch tatsächlich vergessen!»

Worauf Keith nichts anderes übrig blieb, als zuerst mal sein New-Yorker Büro anzurufen und sich da nach der genauen Anschrift seiner Wohnung zu erkundigen.



Wusste nicht mehr, wo er wohnt: Keith Richard

Bowie blieb unerkannt

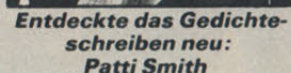


David Bowie hat sich einen grossen Wunsch erfüllt. Zum erstenmal seit fünf Jahren wagte sich der Rock-Superstar ohne Begleitmannschaft auf Londons Strassen, ging in einem kleinen Pub im Stadtteil Soho einen heben – und wurde nicht erkannt. Freut sich Bowie: «Ich fühlte mich prächtig. Plötzlich merkte ich, wie sehr mich der ganze Starrummel über all die Jahre hinweg genervt hat!»

Dass Bowie sein Inkognito wahren konnte, erstaunt nicht weiter. Denn wer vermutet schon hinter dem unscheinbaren jungen Mann in Jeans und Jacket den bunt-schillernden Paradiesvogel, der in der Glitterrock-Ära als Ziggy Stardust die Massen begeisterte!

Wagte sich solo auf die Strasse: David Bowie

PATTI'S Poesie-Album




Patti's Tip für alle, die nun auch mit dem Schreiben oder Zeichnen anfangen wollen: «Was auch immer du tun musst, versuche bedeutsame Augenblicke festzuhalten.»

s. «Radio Ethiopia»
von Patti Smith)

pop
mit
Melody Maker
3 Posters

☆☆☆☆
☆☆☆☆
☆☆☆☆
☆☆☆☆
☆☆☆☆

**3x Eure
Hammerwahl-
Sieger als
Poster!**


**Alles
über Eure
nationalen
Sieger!**

Sensationell!
Sweet bekennen:
«Wir waren am Ende»

Heisser Startreff:
**4 POP-Leser erleben
die Runaways hautnah!**



Ausserdem in der nächsten POP: Steckbrief von Leif Garrett, dem blonden Traumboy aus Amerika • Hello und TAXI verloren eine Freundin: Carmen, Gewinnerin unseres grossen Hello-Wettbewerbes vor zwei Jahren, ist tot. In den Beileidsbriefen ihrer Musikerfreunde stand: «Carmen, wir haben dich alle geliebt!» • Film aktuell: Wieder auf der Leinwand – Peter «Easy Riders» Fonda und seine Schwester Jane • Fernsehen aktuell: Alles über Alpha 1 • «So bin ich»: Monika (18), die heisse Miezze aus dem Musikladen: «Als Go-Go-Girl mache ich das ganz grosse Geld» • Und natürlich wie immer: Die Seite für den Rollers-Fan • Du und Deine Welt: POP löst Deine Probleme • Das Lexikon der POP-Musik zum Sammeln • Klatsch und Tratsch in POP! • Zudem jede Menge News über die Musik-Szene im deutschen «Melody Maker».

In Farbe: Status Quo

POP, die bunte Jugend-Illustrierte, ab Donnerstag, 26. Januar 1978, wieder neu bei Deinem Zeitschriftenhändler

pop

Redaktion:
H. Elias Fröhlich (Redaktionsleitung),
Trudy Bosshard-Müller (IMM/POP-Aktuell),
Heier Lämmli, Bruno Noser
Gestaltung: Walter Fitzi (verantwortlich), Christian Roth
Sekretariat: Renate Vogt, Elisabeth Spühler
Redaktionsbüro Hamburg:
Brigitte Weckelmann (Leitung), Renate Krämer

Mitarbeiter dieser Nummer: Jürgen Angel, Mike Bernhard, Finn Costello, Ursula Diller, Felix Eidenbenz, Wolfgang Freund, Lon-

Büro London: Sue Humphris, 25, Sunbury Lane, Walton-on-Thames, Surrey, England. Telephone (0044 9322) 41 849.
Fotograf: Bob Ellis
Büro New York: Dagmar, 235 East 50 Street, New York 10022, Telephone 001 212 / 8 38 09 79
Büro Los Angeles: Brad Elfterman, 15301 Kingswood Lane, Sherman Oaks, Calif. 91403, Telephone 001 213 / 789 95 46

Redaktionsadresse Schweiz:
Redaktion POP, Hohlstrasse 216, CH-8004 Zürich.
Telefon (0041 1) 44 38 77 und 44 33 40, Telex 045 56 631

Druck: Druckerei Winterthur AG, Industriestrasse 8,
CH-8400 Winterthur, Telefon (0041 52) 29 44 21,
Telex 045 76 363

Photolithos:
Cliché + Litho AG, CH-8045 Zürich, Staffelstrasse 10
Abonnementspreis jährlich: DM 60. —

POP-Nachbestellungen bitte nur schriftlich und gegen Vorauszahlung bei der Redaktion (Abt. Heftnachbe-

stellungen). Posters oder Stickers können nur mit der entsprechenden Ausgabe versandt werden. Bitte pro Heft DM 3.50 in Briefmarken beilegen.

KREUZ & QUER



popăr



Copyright by POP/Baumann

Gebeinasegefaße			UK	Nachkommen-schaft	amerik. Country-King	Stadt am Nieder-rhein	O	Vorzeichen, Vorbedeutung
Smokie-Sänger	griech. Schlager-sänger	getrock-netes Gras		größeres Gewässer	J			Heilpflanze
Haupt-stadt von Bornholm	CHRIS				N	O	R	M
	ROENNE			Land-streit-macht		H	E	E
männ-licher Hund	RUDEDE			italien. Politiker		N	E	N
				Stadt bei Lüttich				
begei-sterter Musik-freund	D	Vorname der Mous-kouri	NE	voll-brachte Hand-lung	A	N	S	Erbgut-träger
								Götzen-bild
	FAN		Nacht-lokal	R	gigan-tisches Märchen-wesen	Y		I
							Spitzna-me Eisen-howers	K
Ferment im Kälber-magen	LAB			Neben-fluß der Isère	A	R	C	D
				Hit von Umberto Tozzi				
	GINA		Berg auf Kreta	T	I	A	M	O
Vorname der Lollo-bridida	S			Dummheit	E	S	E	L
indisches Gewand	SAR			sizilian. Schlager-sänger				
					D	A	S	H
								S
							Abkürz.f. Nummer	N
							griech. Kriegsgott	R
					A	D	E	S
			Gruß-wort		gekörntes Palmen-mark		S	A
				Satz b. Tennis		S	E	R
			kleine Spritzer zur Cocktail-bereitung	Impf-stoffe				E
					M	A	E	L
			deutsche Schlager-sängerin		jüdischer Priester, Erzieher Samuels			
				Trink-gefaß		T	A	S
								S

A black and white photograph of a young couple kissing. Above them is a thought bubble containing a collage of four horror movie characters: Wendy from Friday the 13th, Jason Voorhees from Friday the 13th, Freddy Krueger from Nightmare on Elm Street, and Michael Myers from Halloween.

JA, WIE SIEHST DENN DU AUS!

ICH VERWENDE JETZT NAGELLACK.

URIAH HEEP

and Bronze Records
say Happy New Year
and thank you to all
our friends at Pop!



URIAH HEEP On European Tour

Germany

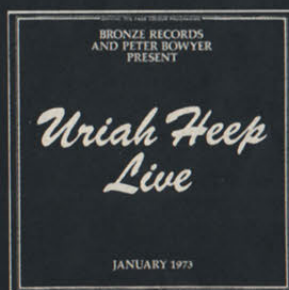
- | | |
|--------------------|-------------------|
| 10. 1. Göppingen | 18. 1. Frankfurt- |
| 11. 1. Köln | Offenbach |
| 13. 1. Essen | 20. 1. Offenburg |
| 14. 1. Dortmund | 21. 1. Hof |
| 15. 1. Wolfsburg | 22. 1. Würzburg |
| 17. 1. Heidelberg- | 23. 1. Hamburg |
| Eppelheim | 25. 1. Nürnberg |

Austria

27. 1. Bregenz

Switzerland

28. 1. Basel 29. 1. Genf



New Album INNOCENT VICTIM · New Single FREE ME